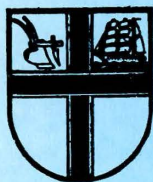


457a



unter uns

Nr. 42

Witzenhausen

Oktober 1984

Mitteilungsblatt
des Verbands der Tropenlandwirte
aus Witzenhausen, e. V. (VTW)





Redaktion und verantwortlich:

Gerhard Sontag, Geschäftsführer des VTW

3430 Witzenhausen 1, Steinstraße 19, Tel. 05542/8047/48

Privat: 3430 Witzenhausen, Drießenstraße 10, Tel. 05542/6803

Liebe Verbandsmitglieder

Am 16. Juni 1984 haben wir unter sehr guter Beteiligung unseren Konvent abgehalten, auf dem über beachtliche Mitgliederzugänge aus den jüngeren Jahrgängen und aus dem Kreis erfahrener externer Tropenspezialisten sowie eine gesunde finanzielle Grundlage des Verbandes berichtet werden konnte. Eine den aktuellen Notwendigkeiten entsprechende neue Satzung wurde einstimmig beschlossen, die eine großzügige Öffnung des Verbandes gegenüber allen auf unserem tropisch-subtropischen landwirtschaftlichen Fachgebiet Qualifizierten vorsieht, ohne daß wir deswegen gleich ein Fachverband werden wollen. Wir wollen damit den fachlichen Schwerpunkt Witzenhausen stützen und gleichzeitig hilfsfähiger für unsere jungen, ins aktive Berufsleben gehenden Mitglieder werden ohne den Bezug zu unserer guten Tradition aufzugeben.

Diese Einstellung hat der Konvent voll honoriert. Das kommt auch zum Ausdruck in seinem Beschluß, dem Fachbereich 21 (Internationale Agrarwirtschaft) die Stiftung eines alljährlich zu vergebenden Preises zur Auszeichnung der jeweils besten anwendungsbezogenen Arbeit anzubieten, und darin, daß dieser Preis als "Fabarius-Preis" bezeichnet werden soll.

Im gleichen Sinne muß auch der "Stellen-Service" des Verbandes unter der verdienstvollen Leitung von Horst Zielenski sowie die Serie der allmonatlichen Vortragsveranstaltungen des Verbandes in Witzenhausen, in denen besonders erfahrene Mitglieder aus ihrer Arbeit berichten und die unter der begeisterten Leitung unseres stellvertretenden Vorsitzenden Hannes Nebelsieck zu gehaltvollen Veranstaltungen geworden sind, verstanden werden.

Nach der so außerordentlich erfolgreichen Witzenhäuser - Hochschulwoche des Vorjahres, an der der Verband maßgeblichen Anteil hatte, fiel zu unserem Bedauern eine entsprechende Veranstaltung in diesem Jahr aus Fachbereichs - internen Gründen aus. Wir hatten wiederum unsere vorbehaltlose Mitarbeit zugesagt. Wir haben uns dann entschlossen, unserem Konvent am Vortage eine

Vortragsveranstaltung des Verbandes vorzuschicken, die ein volles Haus und eine lebhafteste, konstruktive Diskussion brachte. Berichtet wurde aus den Arbeitsweisen internationaler Institutionen, zu denen je ein hochrangiger Mitarbeiter der Weltbank, der FAO und der Europäischen Kommission unter der bewährten Gesprächsführung von Dr. Klaus Meyn sprach. Wir hatten am Ende den Eindruck, völlig unbewußt auch zu einer besseren Abstimmung der Denkweisen in diesen drei Institutionen beigetragen zu haben. Leider war die Beteiligung aus der Dozentenschaft des Fachbereiches nur gering, sodaß unsere Nebenabsicht, auch eine verbesserte Witzenhäuser Beziehung zu diesen für ihre Absolventen wichtigen Einrichtungen herzustellen, nicht recht zum Tragen kam. Auch wurde eine Gelegenheit zur Selbstdarstellung Witzenhäusers verpaßt - und daran zu arbeiten ist gewiß nötig. Am meisten haben sich über diese Zurückhaltung die an der Veranstaltung teilnehmenden Studenten gewundert.

Gerade weil dem Verband die Förderung des fachlichen Ansehens der Witzenhäuser Einrichtungen ein besonderes Anliegen ist, hat der Konvent auch diesmal wieder beschlossen, seine erhebliche finanzielle Förderung des "Tropenlandwirt" fortzusetzen, trotz herber Kritik aus den Reihen der Mitglieder an der Qualität mancher Beiträge. Seit dem vergangenen Jahr steht Ihr Vorsitzender im Verzeichnis der Redaktionsmitglieder der Zeitschrift, ohne bisher nur ein einziges Mal zur Inhaltsgebung konsultiert worden zu sein. Wenn sich hier nichts Wesentliches ändert, wird er Ihnen nicht länger zur Förderung im bisherigen Ausmaß raten können.

Über das sehr gute Zusammenarbeitsverhältnis des Verbandes mit dem DITSL, das neuerdings bis zur aktiven Mitarbeit in seinem VB - Kurs geht, wurde dem Konvent berichtet, ganz abgesehen von der akzeptierten Rolle des Verbandes als Berater in seinem Aufsichtsrat unter der erfahrenen und engagierten Leitung von Kai-Uwe von Hassel. Es ist eine Freude zu sehen, wie unter dem Geschäftsführer Dr. K.G. Grüneisen die schöne alte Bausubstanz restauriert, konsolidiert und zweckmäßiger Verwendung in der Kursarbeit zugeführt wird, die ohnehin, trotz mancherlei Querelen und Unsicherheiten, im Begriff ist, ein echter Schwerpunkt der

Witzenhäuser Arbeit zu werden. Die Zusammenarbeit mit DITSL äußert sich auch konkret in der Pflege der Bibliothek in der alten Kapelle, die von unseren Mitgliedern laufend mit seltenem wertvollen Material versorgt und nach wie vor von Kurt Stade und Erich Mylord mustergültig betreut wird.

Egon Schülke als Beiratsobmann und Jörg Thierolf als Kassenwart haben sich im Vorstand mit ihrem ruhigen, abwägenden Urteil, absoluter Objektivität und vielen vorwärtsorientierten Vorschlägen bewährt und repräsentieren die junge und eigenständig im Beruf bewährte Generation. Es ist ihnen jedoch nicht gelungen, gemäß ihrem Auftrag zu diesem Konvent-Termin eine Ablösungsmannschaft für den Vorsitzenden und seinen Stellvertreter aus den Reihen der Jüngeren zu finden. So haben sich Ihr Vorsitzender und sein Stellvertreter noch einmal wiederwählen lassen mit der Maßgabe, daß sie, sobald sich innerhalb ihres "Term of office" ein Ihnen genehmes junges Ablöse-Team findet, ihre Ämter zur Verfügung stellen dürfen.

Während ich in meiner bisherigen Amtsperiode sehr zufrieden war mit den Ergebnissen unserer Initiativen im Kreise unserer Mitglieder und bei beachtlichen jungen Nachwuchsleuten sowie hinsichtlich der Zusammenarbeit mit dem DITSL, lassen Gegeninitiativen seitens der Dozentenschaft des Fachbereiches, von Einzelpersonlichkeiten abgesehen, bis heute auf sich warten. Ich gebe zu, daß ich gerade in dieser Richtung gerne weitergekommen wäre und ich weiß, daß man mir weder einen Mangel an Aufgeschlossenheit noch an Sachkompetenz nachsagen kann.

Erfreulich und dankenswert ist wie am ersten Tag die Zusammenarbeit mit unserem Geschäftsführer Gerhard Sontag, wobei man seine verehrte Gattin einschließen muß, sowie die der unermüdlichen, akkuraten Frau Rüdrich. Alle drei halten Korrespondenz und Kasse, diese Zeitschrift und das außerordentlich wichtige Anschriftenverzeichnis unserer Mitglieder in bester Ordnung. Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen.

Ihr Heino Messerschmidt

Vorsitzender des VTW

Liebe Kameraden

Die Zeit ist vorgeschritten, schon haben wir wieder September! Wie schnell vergehen immer die Tage! Nach einem etwas kühlen und feuchten Sommer hatten wir Ende August noch schöne Sonnentage, die nun aber wohl dahin sind. Es ist September, wir gehen, wenn auch noch nicht dem Winter, aber dem Herbst entgegen. Wie dem auch sei, der Oktober rückt näher und da ist wieder eine Ausgabe des "Unter uns" fällig.

Das wichtigste Ereignis des Sommerhalbjahres ist immer unser Verbandstreffen, das wieder im Juni, vom 15.-17., stattfand. Darüber also zunächst mein Bericht.

Die in den letzten Jahren abgehaltene sog. "Witzenhäuser Hochschulwoche" fiel in diesem Jahr aus. Dafür fand am Freitag Nachmittag, am 15. Juni, ein von unserem Vorsitzenden Dr. Messerschmidt organisiertes Fachgespräch statt, das recht gut besucht war. Er behandelte das Thema: "Arbeitsweisen nationaler Institutionen für die Entwicklung der "Dritten Welt". An der Podiumsdiskussion unter der Leitung von Dr. Klaus Meyn, Bonn, nahmen teil:

Dr. Klaus Berg, von der Weltbank, Washington,

Dr. Mulder, Kommission der Europäischen Gemeinschaft, Brüssel

H. Melitzeck, FAO - Rom.

Am Abend war dann wie immer der Begrüßungsabend im Zeichensaal des Fachbereichs, unserem früheren Gesellschaftssaal, der recht gut besucht war und bei Musik einen gemütlichen Verlauf nahm. Mancheiner konnte einen schon lange nicht mehr gesehenen Freund begrüßen.

Nachstehend die Namen der Verbandsmitglieder, die unserer Einladung zum Treffen Folge geleistet haben. Viele kamen mit ihren Frauen und mancher ist nicht aufgeführt, da er sich offiziell nicht angemeldet hatte.

Mylord (19/21), Schulze (19/21), Gocht (20/23), Sontag (24/26), Hilleke (26/28), Bauer, Südafrika (26/28), Bagdahn, Hanns (26/29), Lademann (27/30), Breipohl (27/30), Matthaei, DDR, (28/30), Hagenbach, Schweiz (28/31), Thies (25/30), von Altenbockum (29/31), Braun (29/31), Bartholl (29/32), Storbeck (29/32), Ihlemann

(30/32), Meyer, Irmin, Canada (30/32), Schenk (31/34), Nebelsieck (31/34), Witthauer (31/34), Burgers, Niederlande (32/34), Roth, SWA (32/34), Albrecht (32/34), Mundt (32/34), Bellinger, USA (32/34), Mendel, Canada (32/34), Warnebold (32/34), Bernhardt (32/34), Heise (32/35), Krause (32/35), Stade (32/35), Scheffler (32/35), von Schönau-Wehr (33/35), Kleemann (33/34), Dr. Dietrich (34/36) Schweiz, Graf Dohna (34/36), Margittai (34/36), Dr. Messerschmidt (35/36), Scharf (35/37), Blasberg, Klaus sen. (36/39), Oesterreich, Dr. Walther (37/39), Thomae (37/41),

Karin Pfeiffer (59), Dr. Hoeppe (59), Oliveras (62) Schweden, Klatt (62), Dr. Stranzinger (62) Schweiz, Dr. Manig (62), Espig (62), Schülke (62), Kühne (62), Meßner (62), Scheuermann (63), Lickfett (63), Klinge (63), Klöckner (65) Tanzania, Behnke (66), Thierolf (66), Trenker (66) Sumatra, Ongül (66), Hansen (67), Strasser (67), Jacobsohn (68), Wiens (69), Brei (69), Holm (70), Hebel (70) Oesterreich, Zöbisch (72), Schug (73), Hemann (73), Labenski (73), Kösters (74) Bolivien, Rehbein (75), Klein (77), Heintze (79), Stirnberg (79), Drewes (80), Hertzeler (81), Schröder (83), Faiss (83), Liché (83), Schüle (84), Schwieming (84), Boots (84), Frau Minkowski, Canada, Frau Rüdrich, Frau Lindenberg, Frau Schäfer, Frau Bonsels und Frau Rautenberg. Am nächsten Tag, am Samstag, war wegen der großen Tagesordnung bereits um 9 Uhr unsere Mitgliederversammlung angesetzt, die von 59 Mitgliedern besucht wurde. Sie fand im Hörsaalgebäude statt und wurde vom Vorsitzenden Dr. Messerschmidt eröffnet. Zu Beginn verlas er die Namen der in den vergangenen 12 Monaten verstorbenen Mitgliedern und Freunden, denen zu Ehren sich die Versammelten von ihren Sitzen erhoben.

Unsere Verstorbenen des letzten Jahres:

Stoltze, Käthe-Lotte, Gattin unseres Kameraden Ernst Günther

Stoltze (27/30) am 1. Juni 1983 in Hamburg, 69 Jahre alt

Schröder, Bernhard (34/37) am 12. Juni 1983 in Argentinien

67 Jahre alt

Haas, Erwin (36/38) am 25. Juni 1983 in Unterpfaffenhofen,

64 Jahre alt

Busse, Hans (35/36) im Juli 1983 in Galvez / Santa Fé, Argentinien, 68 Jahre alt

Niemann, Juan (58) früher Südamerika und Asien im Mai 1983
in Eschweiler 50 Jahre alt

Ruske, Hellmuth (28/30) früher Südwestafrika im Juni 1983 in
Pasadena / Calif. USA 80 Jahre alt

Berthold, Klaus (22/24) früher Südwestafrika, 1968/69 1. Ver-
bandsvorsitzender, am 19. Juli 1983 in Wolfenbüttel
83 Jahre alt

von Brümmer, Göran (25/27) im August 1983 in Mexiko, 78 Jahre alt

Aschenbrenner, Helmuth (26/30) am 23. September 1983 in Darmstadt
73 Jahre alt

Dr. Wegener, Hans-August (30/32) im Herbst 1983 in Vahlbruch/
Holzminden, 79 Jahre alt

Thönemann, Franz (32/34) am 26. Dezember 1983 in Kassel, 75 Jahre alt

Stachow, Gerd (30/32) früher in Südwestafrika und Kamerun, Grup-
penleiter in Hannover, am 4. Januar 1984 in
Hannover, 75 Jahre alt

Petersen, Helene geb. Völke am 21. Januar 1984 in Witzenhausen,
72 Jahre alt

Sohn Ralph unseres Kameraden Heinz Räth (35/37) am 27. Februar
1984 in Lafayette, Calif. / USA, 23 Jahre alt

Krämer, Jaques (21/24) am 21. Februar 1984 in Argentinien,
81 Jahre alt

Streetz, Waldemar (06/08) früher Kamerun, Ehrenmitglied des Ver-
bandes am 9. März 1984 in Witzenhausen, 100 Jahre alt

Struckmann, Gerhard (28/30) früher in Ostafrika und Mozambique,
am 26. April 1984 in Bad Harzburg, 77 Jahre alt.

Bei den Vorstandswahlen hat sich nichts geändert, da sich kein
Nachfolger für Dr. Messerschmidt und Nebelsieck gefunden hat.
Im Beirat sind die Kameraden Dr. Manig, Neuendorf und Pauly auf
eigenen Wunsch ausgeschieden und Frank Faiss und Horst Zielenski
an ihre Stelle getreten.

Nach der Sitzung legte der Vorsitzende an der Büste von Prof.
Fabarius, dem Gründer der Kolonialschule, und an den beiden Ge-
denktafeln für unsere gefallenen Kameraden einen Kranz nieder.
Um 13.15 Uhr begann dann in der Mensa das gemeinsame Mittag-
essen. Zu Beginn hieß der Vorsitzende Dr. Messerschmidt die
115 Erschienenen willkommen und wünschte allen frohe Stunden.

in Witzenhausen. Wie immer wurden bei diesem Beisammensein die "Goldenen Jubilare" mit einem Schluck aus dem goldenen Pokal geehrt. In diesem Jahre war es eine besonders große Anzahl, die der Einladung gefolgt waren. Der Jubilar Kam. Nebelsieck (31/34) hat alle Mitglieder, die 1934 mit dem Studium hier fertig wurden, persönlich angeschrieben und sie ermuntert zum Treffen nach Witzenhausen zu kommen. Von 18 noch lebenden und mit uns in Verbindung stehenden Mitgliedern konnten 12 der Einladung Folge leisten. Von ihnen brachten 6 ihre Ehefrauen mit. Tags zuvor war abends im renovierten Handwerkerhaus von Nebelsieck eine Zusammenkunft arrangiert und bei gutem Wein und Essen wurden Erinnerungen an vergangene Zeiten ausgetauscht. Erschienen waren: Albrecht, Bellinger, USA, Bernhardt, Burgers, Holland, Horn, Mendel, Kanada, Mundt, Nebelsieck, Roth, Südwesafrika, Schenk, Warnebold und Witthauer.

Das Mittagessen und anschließend der Kaffee und Kuchen hat wohl allen geschmeckt.

Der Festball fand diesmal wieder im "Bürgerhaus" am Sande statt und es hat allen dort sehr gut gefallen, zumal die Tanzkapelle den Beifall aller einheimste und überaus eifrig von allen das Tanzbein geschwungen wurde. Uns scheint es so, daß man sich im Bürgerhaussaal wohler fühlt, als in den geteilten Räumen in der Steinstraße.

An dieser Stelle möchte ich gleich bekannt geben, daß unser Treffen im nächsten Jahr vom 14. - 16. Juni 1985 stattfinden wird. Ich bitte diesen Termin schon jetzt für das kommende Jahr vorzumerken.

Nach zweijähriger Pause ist wieder ein neues Anschriftenverzeichnis unserer Mitglieder fällig. Es wird jetzt gedruckt und wir werden es zusammen mit diesem "Unter uns" verschicken. Nachstehend einige Zahlen, die unseren Mitgliederstand im Vergleich zu 1976 wiedergeben. Bedeutende Veränderungen hat es in den acht Jahren nicht gegeben.

Europa	15	Länder mit	51	Mitgl.	1976	14	Länder m.	43	Mitgl.
Afrika	29	"	"	111	"	"	28	"	" 143
Nord-und Mittelame- rika	11	"	"	41	"	"	11	"	" 49
Südamerika	11	"	"	70	"	"	10	"	" 66
Asien	12	"	"	31	"	"	13	"	" 34
Australien- Südsee	2	"	"	8	"	"	2	"	" 9
1984 Sa.	80	Länder mit	312	Mitgl.	1976	78	Länder m.	344	Mitgl.
In Deutschland leben	1984	523	Mitgl.	1976	480	Mitglieder			
Im Ausland	"	"	312	"	"	344	"		
Witwen und Freunde	"	"	61	"	"	45	"		
1984 Sa.			896	"	"	869	"		

von 835 Mitgliedern sind 605 junge, nach 1958 in den Verband
aufgenommene: das sind 75 %. Auch hier ist also die "Jugend"
auf dem Vormarsch.

Am Schluß sei mir noch gestattet, alle säumigen Beitragszahler zu
ermuntern, den fälligen Mitgliedsbeitrag von mindestens DM 40.-
zu überweisen. (Konto Sparkasse Witzenhausen Nr. 010 557).
Wir beabsichtigen nächstens an alle säumigen Zahler zur Auf-
munterung Mahnschreiben zu schicken.

Gerhard Sontag

Gesuchte Anschriften

Bei der Neuausgabe des Anschriftenverzeichnisses unserer Mit-
glieder ist es angebracht die Namen von denen aufzuführen, de-
ren Anschriften uns nicht bekannt sind und zu denen wir jeden
Kontakt verloren haben. Mit 27 Mitgliedern ist die Anzahl lei-
der sehr groß.

Ich möchte jeden bitten, der mir die gültige Anschrift eines

Gesuchten nennen kann, mir diese mitzuteilen.

Von folgenden Mitgliedern fehlt uns die Anschrift:

<u>Beilfuß</u> , Ursula	(82)	<u>Omora</u> , Segun	(77)
<u>Briegel</u> , Petra	(81)	<u>von Oppen</u> , Matthias	(74)
<u>Bursch</u> , Renate	(79)	<u>Ressmann</u> , Hans-Joachim	(72)
<u>von Busse</u> , Joachim	(75)	<u>Sikorski</u> , Erwin	(57)
<u>Döring</u> , Klaus	(67)	<u>Suhren</u> , Reiner	(68)
<u>Fitte</u> , Peter	(62)	<u>Schüler</u> , Alfred	(80)
<u>Gasser</u> , Alberto	(81)	<u>Dr. Schuppener</u> , Heinrich	(63)
<u>Goll</u> , Eberhard	(72)	<u>Täger</u> , Steffen	(63)
<u>Grimm</u> , Marlene	(82)	<u>Urner</u> , Richard	(70)
<u>von Hildebrand</u> , Alex.	(82)	<u>Wesche</u> , Harald	(82)
<u>Kamphorst</u> , Albertus	(66)	<u>Wienschierz</u> , Horst	(59)
<u>Konaté</u> , Karfa	(81)	<u>Wiltfang</u> , Bonne	(66)
<u>Lehmann</u> , Lothar	(65)	<u>Zimmermann</u> , Paul	(80).
<u>Moritz</u> , Peter	(79)		

Hersfeld oder Witzenhausen, das ist die Frage.

Als die Städte Witzenhausen und Bad Hersfeld um den Sitz der Deutschen Kolonialschule konkurrierten,

Die Stadt Witzenhausen verdankt ihren Ruf als kleinste deutsche, aber durchaus attraktive Hochschulstadt einer 1898 erfolgten Schulgründung. Am 23. Mai 1898 wurde aus den Kreisen des rheinischen " Evangelischen Afrikavereins " heraus die Deutsche Kolonialschule gegründet. Bei der Suche nach einem geeigneten Standort für diese Ausbildungsstätte entschieden sich deren Gründer für Witzenhausen. Sie legten damit den Grundstein für die weitere Entwicklung zu dem heutigen nordhessischen Agrar-Bildungszentrum, denn in der Folgezeit wurden in Witzenhausen eine Reihe weiterer agrarwirtschaftlicher und agrartechnischer Aus- und Weiterbildungsstätten eingerichtet. Ohne die Gründung bzw. Existenz der Deutschen Kolonialschule erscheint die Entwicklung zum heutigen Agrar-Bildungszentrum Witzenhausen undenkbar.

Die agrarwirtschaftlichen und agrartechnischen Einrichtungen in Witzenhausen sind für die ehemalige Kreisstadt heute von erheblicher wirtschaftlicher Bedeutung. Hinzu kommt die geistig kulturelle Belebung, die von diesen Einrichtungen ausgeht. Als bedeutungsvoll können darüber hinaus für die Gesamtregion die Vielfältigen Forschungsarbeiten der beiden Witzenhäuser Fachbereiche der Gesamthochschule Kassel angesehen werden, in denen u. a. ökologische Fragestellungen des unteren Werratales bearbeitet werden. Wenn für Witzenhausen und seine Bürger der Umgang mit den Schulen und der Hochschule auch nicht immer problemlos ist, so kann die Stadt sich doch glücklich schätzen, eine über die Grenzen des nordhessischen Raumes bekannte Schul- und Hochschulstadt zu sein.

Kaum bekannt ist selbst Eingeweihten, daß Witzenhausen sich bei der Auswahl als Sitz der Deutschen Kolonialschule einer teilweise sehr harten Konkurrenz anderer Städte zu erwehren hatte. Wie den Gründungsakten bzw. dem um die Gründung der Deutschen Kolonialschule geführten Schriftwechsel zu entnehmen ist, war eine der härtesten Konkurrentinnen die Stadt Hersfeld (heute Bad Hersfeld).

Einer Nachricht der "Casseler Allgemeinen Zeitung" (No. 21) im Jahre 1898 hatten Hersfelder Bürger entnommen, daß der Deutsche Kolonialverein eine Kolonialschule gründen wolle, "in welcher die Leute, welche sich dem Dienste in den überseeischen Kolonien widmen wollen, sowie solche, welche als Pioniere des Handels und der Industrie nach dort zu gehen beabsichtigen, zu diesem Berufe vorgebildet werden sollen". Der Bürgermeister von Hersfeld, Carl Strauß, dem diese Information zugetragen wurde, ergriff sofort die Initiative mit dem Ziel, die Kolonialschule nach Hersfeld zu holen. Er ging dabei allerdings von der falschen Annahme aus, daß die Deutsche Kolonialgesellschaft Träger der zu gründenden Ausbildungsstätte sei. Strauß war vor seiner Bürgermeistertätigkeit in Hersfeld Generalsekretär der Deutschen Kolonialgesellschaft in Berlin gewesen und hatte noch sehr gute Verbindungen zu den Führungspersonlichkeiten dieses damals mitgliederstärksten Vereins in Deutschland. So schreibt Strauß am 11.

Februar 1898 in einem Brief an den einflußreichen Vorsitzenden des Kolonialwirtschaftlichen Komitees obiger Gesellschaft, Herrn Karl Supf, u.a. folgendes: "...bitte ich Dich dringend, setze alle Hebel in Bewegung und lenke die Aufmerksamkeit des Herzogs bzw. von Exzellenz Sachse auf die Stadt Hersfeld, welche viel besser als Witzenhausen, das kleine Landstädtchen, in der Lage ist, alles Erforderliche zu bieten. In Witzenhausen will man sein Interesse an der Sache bekunden, in dem man die Gründung einer Abtheilung (der Deutschen Kolonialgesellschaft - Anm. des Verfassers) anregt, hier haben wir eine Abtheilung, die jetzt 64 Mitglieder zählt, und am 25.d.M., wo Lentewein hier spricht, noch bedeutend zunehmen wird. Dazu glaube ich auch, ohne mir etwas anmaßen zu wollen, in kolonialen Dingen etwas mehr zu wissen, als die guten Witzenhäuser.

Wenn etwas an der Sache ist, so ersuche bitte auch meinen Bruder für die Sache mitzuwirken, v. Poser, Eschmann etc. werden ja sicher dahin zu bestimmen sein, daß sie Hersfeld vor Witzenhausen den Vorzug geben".

Da die Deutsche Kolonialgesellschaft sich nicht an der Gründung der Deutschen Kolonialschule beteiligte, sich zunächst sogar eher distanziert verhielt, ging der Vorstoß des Hersfelders Bürgermeisters in die falsche Richtung. Supf wurde offensichtlich nicht aktiv, er gab das Schreiben von Strauß an den Divisionspfarrer Fabarius in Koblenz weiter, der als "Geschäftsführer" der in der Gründung befindlichen "Deutschen Kolonialschule GmbH" fungierte. Fabarius antwortete offensichtlich umgehend, denn schon am 15. Februar 1898 bedankt sich Strauß bei Fabarius für dessen Antwortschreiben.

Offensichtlich waren die Hersfelder mit ihrem Angebot schon etwas zu spät dran. Dem zweiten Schreiben von Strauß an Fabarius vom 18. Februar 1898 ist zu entnehmen, daß zu Anfang des Jahres 1898 die Entscheidung für Witzenhausen zumindest bei Fabarius schon gefallen war. Neben wirtschaftlichen Überlegungen und gewissen natürlichen Standortvorteilen dürften aus der Sicht von Fabarius auch familiäre Gründe bei der Entscheidung für Witzenhausen eine Rolle gespielt haben. Der Bruder von Fabarius,

Waldemar Fabarius, war in Kassel als Stadtbauinspektor (später als Magistratsbaurat bzw. Kgl. Baurat) tätig und wohnte, nach dem Adressbuch der Stadt Kassel von 1898, in der Kronprinzenstraße 24, zusammen mit beider Mutter, Bertha Fabarius. Der später vollzogene Umzug des Divisionspfarrers Fabarius mit seiner Familie von Koblenz nach Witzenhausen bedeutete für die Familie Fabarius insgesamt eine Familienzusammenführung.

Dem Kasseler Stadtbauinspektor Waldemar Fabarius ist es mit Sicherheit auch zuzuschreiben, daß die Gründer der Deutschen Kolonialschule auf der Suche nach einer Bleibe für diese Ausbildungsstätte auf Witzenhausen und das dortige ehemalige Wilhelmiten-Kloster aufmerksam wurden.

Wenn Bürgermeister Strauß in seinem Schreiben vom 18.2.1898 an Fabarius auch beteuert: "...es war aber nicht meine Absicht, mit einer befreundeten Schwesterstadt in illoyalen Wettbewerb zu treten", so ließ er jedoch nichts unversucht, die Vorteile Hersfelds ins rechte Licht zu rücken. So schreibt er in seinem Brief vom 18. Februar 1898 an Fabarius u.a.: "In Hersfeld lebt eine von recht nationalem, gut evangelischen Geiste beseelte Bevölkerung. Die Hersfelder waren, wie Sie vielleicht aus den übersandten Drucksachen ersehen haben werden, unbedingte Anhänger der Hohenstauffer gegenüber dem welfischen Fulda, und wurden bald energische Anhänger der Reformation. Sie sind auch heute noch die besten Patrioten". Schon in seinem Schreiben vom 15. 2. 1898 hatte es Strauß als besonders bemerkenswert befunden herauszustellen, daß von den damals 7.413 Einwohnern Hersfelds "nur" 287 Katholiken waren. Die Anwesenheit der Katholiken glaubte er entschuldigen zu müssen, indem er schrieb: "... ganz geringe Prozentsätze von Katholiken gibt es wohl in Deutschland überall, schon in Folge der Beamtenversetzungen".

Die Nähe Witzenhausens zur Universität Göttingen und zur Forstakademie Hann. Münden stellte Strauß die Vorteile gegenüber, die Hersfeld durch sein Königliches Gymnasium, seine Königliche Kriegsschule und die drei in Hersfeld ansässigen Oberförstereien zu bieten habe. Außerdem ließ er anklingen, daß die Stadt Hersfeld bzw. das dortige Hospital über ausgedehnte Ländereien ver-

füge und daß auch in finanzieller Hinsicht etwas zu erwarten sei. Er machte zwar keine verbindlichen Zusagen, schrieb in seinem Brief vom 15. Februar aber: " Man kann aber wohl mit Recht annehmen, daß Hersfeld in dieser Beziehung mehr bieten wird, als Witzenhausen überhaupt vermag".

Als Sitz der Deutschen Kolonialschule in Hersfeld wurde von Strauß zunächst die Domäne Wilhelmshof vorgeschlagen und in einem zweiten Schreiben vom 18. Februar 1898 noch der Hof Meisebach, beide vor den Toren der Stadt gelegen.

Offensichtlich waren im vorigen Jahrhundert die "Gesundheitsverhältnisse" ein wichtiges Kriterium bei der Standortwahl einer Ausbildungsstätte. Strauß schreibt am 18. Februar 1898 an Fabarius: "Wegen der Gesundheitsverhältnisse unserer Stadt bitte ich den hiesigen Kreisphysikus, Herrn Sanitätsrat Dr. Victor, direkt zu befragen. Ich zweifle nicht, daß die Antwort völlig beruhigen wird, da das hiesige Klima, soweit mir bekannt, demjenigen von Witzenhausen in keiner Weise nachsteht".

Fabarius hatte in einem seiner Schreiben an Strauß (sie liegen dem Verfasser leider nicht vor) als Standortvorteil von Witzenhausen offensichtlich den dortigen Weinbau herausgestellt. Diesem Argument versuchte Strauß mit der Ansicht zu begegnen: "Man wird dem Weinbau, als einer intensiven Spezialkultur, im Lehrplan auch kaum einen weiten Spielraum gewähren können. Fast alle unsere Kolonien sind Tropenkolonien und kommen daher für den Weinbau kaum in Betracht. Es verbliebe nur Südwestafrika. Ob es aber unseren Weinbauern recht sein wird, wenn wir in Kolonialgebieten, welche recht wohl geeignet und in der Lage sind, Rohprodukte zu erzeugen, welche in Deutschland gebraucht, aber nicht angebaut werden können, solche Erzeugnisse hervorzubringen, welche den Erwerbsständen im Mutterlande empfindliche Konkurrenz zu machen in der Lage sind, wage ich sehr zu bezweifeln. Jedenfalls kann auf dieser Schule einer solchen Spezialkultur nicht die erforderliche Zeit gewidmet werden." Strauß verkannte völlig, daß es Fabarius nicht darauf ankam, perfekte Weinbauer auszubilden, er wollte vielmehr "seine Schüler" geistig, körperlich und fachlich befähigen, unter andersartigen Umweltbedingun-

gen den von ihnen erwarteten Beitrag zur Entwicklung der dortigen Landwirtschaft etc. zu leisten. Die Arbeit in den Rebanlagen, die einer besonderen Aufmerksamkeit bedarf, sollte die Schüler befähigen, mit empfindlichen, pflegeaufwendigen Dauerkulturen umzugehen.

Die von Fabarius herausgestellten Vorteile der Nähe Witzenhausens zur Universität Göttingen und zur Forstakademie Hann.Münden versuchte Strauß zu entkräften, indem er in Frage stellte, ob die Schüler von den Göttinger Professoren überhaupt etwas Brauchbares lernen könnten. Für die Spezialgebiete der Tropenlandwirtschaft bedürfe man eigener Lehrkräfte, alles andere könne in Hersfeld von vorhandenen Lehrkräften abgedeckt werden. "Witzenhausen bedarf dieser Krücke nur, weil es selbst kein Gymnasium besitzt".

Insbesondere das Schreiben des Hersfelder Bürgermeisters vom 18. Februar 1898 besitzt streckenweise stark belehrenden Charakter. U.a. heißt es darin: "Im Interesse der Sache möchte ich mir erlauben, darauf hinzuweisen, daß man ja nicht zu hohe Ziele von vornherein steckt, es sei denn, man beabsichtigt, eine Akademie zu gründen, für welche indessen kein Bedürfnis vorhanden ist. Pfropfen Sie den betreffenden Personen nicht zuviel auf, aber das weniger Umfangreiche ordentlich". Fabarius, der von Anfang an sehr klare Vorstellungen in Bezug auf die inhaltliche Ausgestaltung der künftigen Lehranstalt hatte, dürfte von diesen Belehrungen nicht sehr erbaut gewesen sein. Keinesfalls waren sie geeignet, Fabarius und seine Mitstreiter in Bezug auf die Standortwahl umzustimmen. Hinzu kam, daß Strauß in dem gleichen Schreiben glaubte, Fabarius darauf hinweisen zu müssen, daß der vorgelegte Entwurf eines Jahresetats fehlerhaft sei.

Ob die Stadt Witzenhausen, d.h. die damals für die Geschichte der Stadt Verantwortlichen, gleichfalls so aktiv sich um die Kolonialschule bemühten, wie der Hersfelder Bürgermeister, konnte der Verfasser bisher noch nicht feststellen. In der Gründungsakte wurde "nur" ein Schreiben des damaligen evangelischen Pfarrers Reimann aus Witzenhausen gefunden, das dieser am 10. Februar

1898 an seinen "Amtsbruder" Fabarius richtete. Er schrieb darin u.a. "Was nun der Wunsch vieler Kreise hier betrifft, die Colonialschule hierher zu bekommen, so kann ich denselben nur theilen; ein kleineres und stilleres Städtchen in schöner gesunder Umgebung scheint mir für den Ort der Colonialschule sehr passend zu sein; hier kann auf die Schüler die notwendige Aufsicht leicht ausgeübt und dem Lehrpersonal eine nach jeder Seite hin passende Umgebung geboten werden; Land wird hier leicht und billig, Gebäulichkeiten nicht minder zu kaufen sein, so daß hier die Schule sich bleibend niederlassen kann, ohne aus ihrem Besitz gedrängt zu werden. Auch die Stadtvertretung wird gewiß etwas thun, um Ihr Interesse am Gedeihen der Schule auszudrücken; ein besonderer Missionsverein besteht hier noch nicht, doch ist für Mission viel Interesse vorhanden...". Reimann schließt seinen Brief mit den Sätzen: "So sei es denn dem Herrn anheimgestellt, der auch hier es machen möge, wie es den Zwecken seines Reiches entspricht. Ich würde mich mit meinem Witzenh. freuen, welchem ich seit 10 Jahren angehöre, ... wenn die Colonialschule hierher kommen sollte". Wenn die Entscheidung um den Standort der Deutschen Kolonialschule Anfang 1898 noch offen gewesen sein sollte und andere, sicher auch sehr gewichtige Einflußfaktoren außer acht gelassen werden könnten, so darf man wohl davon ausgehen, daß sich Fabarius aufgrund der Schreiben von Strauß und Reimann sicher leichter für Witzenhausen entschieden haben würde. Vor allem gab es in Witzenhausen keine kolonialpolitischen Vereinigungen etc. die ihm, wie in Hersfeld in der Person von Strauß sicher zu erwarten war, in das Ausbildungskonzept dauernd hineinreden würden.

Was immer letztlich auch den Ausschlag gegeben haben mag, entscheidend ist, daß Witzenhausen Standort der Deutschen Kolonialschule wurde und sich damit zum heutigen Agrar-Bildungszentrum entwickelte.

P. Wolff, Witzenhausen

Agrarwirtschaft in Witzenhausen:

GhK plant Ausbau mit Aufbaustudiengängen

Neumann hofft auf Hilfe des Landes

Die Gesamthochschule Kassel (GhK) will ihren Integrierten Diplomstudiengang Agrarwirtschaft in Witzenhausen durch Aufbaustudiengänge in den Bereichen "Ökologische Umweltsicherung" und "Internationale Agrarentwicklung" weiter ausbauen. "Die Entwicklung wissenschaftlicher Reformstudiengänge darf in unseren agrarwirtschaftlichen Fachbereichen nicht auf halbem Weg stehen bleiben", erklärte GhK-Präsident Prof.Dr.Neumann in einem Pressegespräch. Angesichts der Bedeutung und der Entwicklungsperspektiven der agrarwirtschaftlichen Fachbereiche der GhK in Witzenhausen, gehe es nicht an, so Neumann, den wissenschaftlichen Studiengang Agrarwirtschaft auf seinem jetzigen Stand einzufrieren. Er hoffe deshalb, daß die neue Landesregierung seine Pläne unterstützen werde.

Die Integrierten Diplomstudiengänge der GhK bauen in zwei Studienstufen aufeinander auf, die jeweils mit einem Diplom abschließen und den Einstieg in den Beruf ermöglichen. Obwohl auch für die Berufsfelder von Agraringenieuren derart gestufte Positionen charakteristisch sind, war an der GhK 1979 der Integrierte Studiengang Agrarwirtschaft noch ohne zweite Studienstufe eingerichtet worden. Deshalb gibt es für die Absolventen bisher noch keine Möglichkeit, auch das zweite Diplom zu machen oder später zu promovieren.

Dies nannte Neumann für die GhK "einen unerträglichen Zustand in diesem Bereich". Deshalb beabsichtige die Universität, zunächst in den Bereichen "Ökologische Umweltsicherung" und "Internationale Agrarentwicklung" Aufbaustudiengänge einzurichten, die im Abschluß dem zweiten Diplom der Integrierten Studiengänge entsprechen. Allerdings, so Neumann, sei wegen der nicht übermäßigen Entfernung zu den landwirtschaftlichen Fakultäten in

Gießen und Göttingen nicht daran gedacht, Witzenhausen zu einer landwirtschaftlichen Fakultät ähnlichen Zuschnitts auszubauen.

Für die geplanten Aufbaustudiengänge gebe es in Witzenhausen hervorragende Ansatzpunkte. Zum einen biete die GhK im Bereich der "Ökologischen Umweltsicherung" seit 1974 bereits ein Ergänzungsstudium an, das nun weiterentwickelt werden solle. Die GhK sei bei der Einrichtung dieses Studienangebots vor zehn Jahren ihrer Zeit weit voraus gewesen und habe seither viele Absolventen "grüner" Fachrichtungen aus Universitäten und Fachhochschulen eine Ausbildung in diesem so wichtigen Arbeitsfeld vermittelt. Auch im Bereich der Internationalen Agrarentwicklung sei die GhK und ihr traditionsreicher Fachbereich Internationale Agrarwirtschaft anerkanntermaßen ausgewiesen.

Davon ausgehend richte die GhK die Entwicklung der beiden Witzenhausener Fachbereiche konsequent auf die Notwendigkeiten des wissenschaftlichen Studiengangs und seines weiteren Ausbaus aus. Dementsprechend würden dort freiwerdende Stellen in den Schwerpunktbereichen nach Möglichkeit auch mit C4-Professoren besetzt. Die GhK hoffe auch auf die Unterstützung der Landesregierung bei der Lösung der Raumprobleme in Witzenhausen, die sich durch die enorme Attraktivität des Integrierten Studiengangs Agrarwirtschaft dramatisch verschärft hätten. Hier gebe es über vier Bewerber auf einen Studienplatz und man müsse sich deshalb mit der Anmietung fremder Gebäude behelfen. Von der neuen Landesregierung erwarte er, dies unterstrich Neumann gemeinsam mit den beiden Dekanen der Fachbereiche Landwirtschaft und Internationale Agrarwirtschaft, Prof. Dr. Boehnke und Prof. Dr. Wolff, daß sie die GhK in ihren Studiengangsentwicklungen und bei einer schnellen Lösung der Raumfrage unterstütze.

(Aus "PUBLIK" vom 11. Juli 1984)

Diplomarbeiten SS 1984

1. Prüfungstermin 26./27.04.1984

Prof. Bliss

1. C. Bilir: Arbeitsmigranten in der Bundesrepublik Deutschland; Werdegang ihrer sozialen Situation, politische und sozioökonomische Entwicklung aus nationaler und internationaler Sicht
2. D. Schmidt: Einfluß der Religionen auf die Sozialstruktur und das Sozialverhalten bei der Landbevölkerung in Sri Lanka
3. A. Sayedi: Die sozialen und wirtschaftlichen Folgen der Agrarreform im Iran bis 1979

Prof. Glauner

4. Y. Yousefzadeh: Landnutzung und Sozialstruktur in den Provinzen Ghilan und Mazanderan im Iran

Prüfungstermin 25./26. Juni 1984

Prof. Baum

1. J. Ajeli: Ökonomische Aspekte der Bewässerung im Iran, dargestellt am Ghanasystem
2. S. Kenar: Reisproduktion in der Türkei unter spezieller Berücksichtigung des Anbaugebietes Thrassien

Prof. Bliss

3. A. Mahmoodzada: Soziale und wirtschaftliche Folgen entwicklungspolitischer Maßnahmen in Afghanistan seit Beginn des 20. Jahrhunderts

Prof. Feist

4. H. Nicolay:

Schlangenfarmen -
Nutzungsmöglichkeiten, Manage-
ment und Aufbau

Prof. Glauner

5. O. Akomolafe:

Planning from below, a new
concept for rural development

Prof. Groeneveld

6. A. Vega-Exposito: Der Kaffeeanbau in der Sierra
Norte de Chiapas
Ein Vergleich im Hinblick auf
die Abhängigkeit

Frau

Prof. Rommel

7. G. Kohn:

Gewebekulturtechniken in der
Pflanzenzüchtung

Prof. Tawfik

8. F. Isenberg:

Technologie der Zucht und Mast
von Karpfen (Cyprinus Carpio)

9. A. Nadji Rafat:

Ziegenhaltung in Iran

10. C. Schröder:

K a m e l i d e n
(Camelus dromedarius, Camelus
bactrianus)
Haltung - Zucht - Nutzung

11. A. Seiler:

Untersuchung über die Mög-
lichkeiten der Verbindung
einer kleinbäuerlichen Zie-
genhaltung mit der Bewirt-
schaftung eines Gemüsegar-
tens im Süden Sri Lanka

Prof. Walter

12. M. Davarpanah:

Technologie der Aufbereitung
von Pistazien unter besonde-
rer Berücksichtigung der Ver-
hältnisse im Iran

13. R. Exss-Sonne:

Arbeitsweise von Holzgasgene-
ratoren und Möglichkeiten ihres
Einsatzes in der Landwirt-
schaft

Prof. Wolff

14. U. Albus:

Ein BASIC Programm als Hilfs-
mittel zur Planung von Bewäs-
serungsanlagen

15. B. Becker: Wassermanagement im Reisanbau - Eine Studie der Village Tank-Bewässerung im Anuradhapura District in der Trockenzone Sri Lankas
16. D. Demant: Die Technologie von Kleinbiogasanlagen in wenig industrialisierten Ländern
17. J. Giesler: Der Einfluß der Grundwasservorkommen auf die Bewässerungslandwirtschaft in den Texa High Plains
18. B. Intlekofer: Zum Landerschließungspotential der Depression von Bahariya / Ägypten
19. A. Sikora: Die Restauration alter Village-Tanks am Beispiel des Ranoowa-Wewa Projekts im Anuradhapura District, Sri Lanka

Prüfungstermin 5./6. Juli 1984

Prof. Baum

1. A. Steiner: Möglichkeiten der Bewirtschaftung afrikanischer Wildtierarten für die Fleischerzeugung
2. Chr. Fischer: Der Jonglei-Kanal
Darstellung und Analyse eines Entwicklungsprojekts

Prof. Bliss

3. F. Saghafian: Islam und seine Einflüsse auf die Entwicklungsländer
4. S. Toktas: Die Stellung der Frau in der türkischen Gesellschaft und die soziale Situation der Jugendlichen in der Türkei

Dr. Böhnel

5. S. Machava: Neuere Entwicklungen auf dem Gebiet der Tsetsefliegenbekämpfung in den letzten fünf Jahren (1978 - 1983)

Prof. Feist

6. P. Chelemen: Aquakultur im Allgemeinen und am Beispiel der Meeräschen
7. H. Rahimi: Technologie der Lederherstellung

Prof. Kramer

8. A. Fischer: Möglichkeiten und Grenzen der Regenwurmvermehrung unter natürlichen und künstlichen Bedingungen

Prof. Tawfik

9. J. Stöver: Fütterungs- und Haltungsmethoden in der Bullenmast
- Beispiel eines intensiven Bullenmastbetriebes in Nordhessen -

Prof. Walter

10. P. Sass: Verfahren der Tabakbehandlung im landwirtschaftlichen Betrieb unter Berücksichtigung der Verhältnisse in Kanada

Prof. Wörz

11. R. Vogel: Die Auswirkungen des Übergangs von der Subsistenz- zur Marktproduktion auf die sozio-ökonomische Situation der bäuerlichen Familien in Entwicklungsländern

Prof. Wolff

12. Z. Najafi: Geräte für die Wasserverteilung bei Beregnung
13. W. Twardosz: Die Reliefmelioration. - Eine Betrachtung aus kulturtechnischer Sicht mit besonderer Berücksichtigung der Vermeidung und Beseitigung von Bodenschäden
14. Y. Wahidi: Die Werraversalzung und ihr Einfluß auf die Wasserqualität von drei Baggerseen

Professor Dr. Hans Walter trat in Ruhestand

Prof. Dr. Hans Walter trat am 30. September 1984 in den Ruhestand. Als Hochschullehrer hat Prof. Walter über 16 Jahre am Fachbereich Internationale Agrarwirtschaft der Gesamthochschule Kassel in Witzenhausen die Fachgebiete Landtechnik I (Kraftmaschinen und Schlepper), Physik für Landwirte und Technologie pflanzlicher Produkte erfolgreich vertreten. Seiner Ausbildung

auf technischem wie agrarwissenschaftlichem Gebiet und seiner großen praktischen Erfahrung ist es zu verdanken, daß die von ihm vertretenen Lehrgebiete die notwendige, dem Berufsfeld des Tropenlandwirtes angepaßte Entwicklung nehmen konnten.

Am 4. Mai 1920 in Adelsdorf, Kreis Goldberg / Schlesien, als des Landwirts Alfred Walter geboren, war Prof. Walter von Jugend an auf das engste mit der Landwirtschaft verbunden. Sein Eintritt in das Berufsleben fiel mit dem Beginn des Zweiten Weltkrieges zusammen. Nach dem Abitur im Jahre 1939, an der Herzog-Heinrich-Oberschule in Liegnitz / Schlesien, führte der Weg zunächst gezwungenermaßen über den Reichsarbeitsdienst zur Wehrmacht. Eine, wenn auch nur kurze Beurlaubung von der Wehrmacht ermöglichte ihm, im Wintersemester 1943/44 mit dem Ingenieurstudium an den Technischen Hochschulen Berlin und Breslau zu beginnen und damit den langgehegten Berufswunsch in die Tat umzusetzen. Die Kriegssereignisse ließen den Wunsch nach einer ingenieurmäßigen Berufstätigkeit jedoch zunächst nicht in Erfüllung gehen. Das Kriegsende 1945 führte ihn zurück zur Landwirtschaft. Von 1945 bis 1947 absolvierte er in Trebus / Kreis Niesky eine Landwirtschaftslehre, die er mit der landwirtschaftlichen Gehilfenprüfung abschloß. Es folgte 1947 das Studium der Landwirtschaft an der Universität Leipzig. Seine über das rein fachliche hinausgehenden Interessen werden spätestens hier erstmals deutlich. Neben den landwirtschaftlichen Fächern belegte er u.a. Volkswirtschaftstheorien, Finanzmathematik, Buchhaltung und Recht. Im Jahre 1950 schloß er das Studium als Diplomlandwirt ab.

Nach dem Hochschulstudium folgte eine jeweils einjährige Tätigkeit als amtlicher Bodenschätzer bei der Landesfinanzdirektion Sachsen und als Betriebsassistent auf dem Volksgut Langenhennersdorf im Kreis Pirna/ Elbe. Hieran schloß sich eine fast siebenjährige Tätigkeit als wissenschaftlicher Assistent am Institut für Landtechnik der Karl-Marx-Universität Leipzig an. In dieser Zeit studierte er zugleich an der Ingenieurschule für Maschinenbau Leipzig, in der Fachrichtung Landmaschinenbau. Mit der Ingenieurprüfung schloß er dieses Studium 1960 erfolgreich ab.

Als Entwicklungs- und Prüfungsingenieur bei der International-Harvester-Company in Neiß am Rhein führte der Berufsweg 1961 zurück in die Praxis. Aber schon 1962 folgte Walter einem Angebot der Universität Gießen und trat als wissenschaftlicher Assistent am Institut für Landtechnik wieder in den Hochschuldienst ein. In dieser Zeit führte er u.a. anwendungsbezogene Untersuchungen zur Mechanisierung der Rinderställe durch und promovierte 1963 zum Dr.agr. an der Universität Gießen.

Im Jahre 1965 wurde Prof. Walter Leiter der Baden-Württembergischen Landesanstalt für landwirtschaftliches Maschinenwesen am Institut für Landtechnik der Universität Stuttgart-Hohenheim. Neben der landtechnischen Beratung und der Begutachtung sowie Prüfung von Maschinen und Geräten gehörte die Weiterentwicklung landwirtschaftlicher Trocknungsanlagen für die Grünkerntrocknung mit zu seinen Aufgaben.

Von Hohenheim führte der Weg nach Witzenhausen. 1968 wurde er für die Fachgebiete Landtechnik, Physik und landwirtschaftliche Technologie an die neugegründete Deutsche Ingenieurschule für Tropenlandwirtschaft berufen. Schon 1971 wurde diese Einrichtung in die Gesamthochschule Kassel als Fachbereich Internationale Agrarwirtschaft übergeleitet. Neben dem Aufbau und der Weiterentwicklung der ihm anvertrauten Fachgebiete und Sammlungen galt sein Interesse im Bereich der angewandten Forschung vor allem Fragen der Energiegewinnung für die Landwirtschaft der "Dritten Welt" im Rahmen angepaßter Technologien. Zahlreiche wissenschaftliche Veröffentlichungen der letzten Jahre belegen dies.

Unter der Federführung von Prof.Dr. Walter wurde 1976 am Fachbereich Internationale Agrarwirtschaft ein "Agrartechnischer Beratungsdienst" eingerichtet.

Im Rahmen der Hochschulselbstverwaltung war Prof. Walter während seiner Tätigkeit in Witzenhausen in den verschiedensten Gremien und in zahlreichen verantwortlichen Positionen tätig. Besonders erwähnt sei hier seine Tätigkeit als stellvertretender Leiter der Organisationseinheit während der Amtsperiode 1973/74 und

1978/79. Am 19.2.1979 wählte ihn der Fachbereichsrat zum ersten Dekan des Fachbereichs. Mit Erfolg führte er in der Amtsperiode 1979/80 dessen Geschäfte.

Der Fachbereich 21 (Internationale Agrarwirtschaft) der Gesamthochschule Kassel dankt Herrn Kollegen Walter für seinen Einsatz und sein Engagement in den vergangenen 16 Jahren und wünscht ihm für den Ruhestand alles erdenklich Gute.

Prof. Dr. P. Wolff, Dekan

Heinz Bliss/Jubiläum

Für Europa unterwegs

Er ist Europäer aus Überzeugung. Weltreisender aus Leidenschaft und Kommunalpolitiker aus Interesse am politischen Geschehen jedweder Art: Prof. Dr. Heinz Bliss (63). Hochschullehrer am Fachbereich Internationale Agrarwirtschaft der Gesamthochschule Kassel in Witzenhausen feiert an diesem Wochenende, im August 1984, sein 25jähriges Dienstjubiläum.

Kreisvorsitzender der Europa-Union, Kreisvorsitzender der Kyffhäuser-Kameradschaft, Vorsitzender der FDP-Kreistagsfraktion, Dozent an der Volkshochschule und Reiseleiter - das sind nur einige Funktionen, die Bliss über die Grenzen des Kreises hinaus bekannt gemacht haben.

Weltenmann Bliss pflegt Kontakte zu Universitäten im Nahen Osten, zu Wissenschaftlern in Polen und zu Regierungsstellen in China. Dies drückt eigentlich die ganze Bandbreite seines Wirkens eindrucksvoll aus.

Bliss, Sohn eines Reichsbahnbeamten aus Pommern, machte zunächst eine Landwirtschaftslehre in Schleswig-Holstein durch ehe er in Köln, Bonn, Kairo und Berlin studierte. 1968 kam er an den Witzenhäuser Ableger der GhK. Fachgebiet: Völkerkunde.

Zum 60. Geburtstag erhielt er im Jahre 1981 das Bundesverdienstkreuz, Heute, drei Jahre später, ist Bliss agil wie eh und je. Als Ruheständler kann man ihn sich beim besten Willen nicht vorstellen.

(aus der Hess. Allgemeinen, Kassel)

Brief von Wolfgang C. Meyer.

Nachfolgend der Wortlaut eines Briefes, den uns Kam. Wolfgang C. Meyer (58) im April 1984 aus Taiz, Arab. Rep. Jemen schickte. Sicher wird es manchen von Euch auch interessieren zu hören, wie es in diesem Ölstaat zugeht.

..."ich bin seit dem 20. Februar hier in Arabia Felix und arbeite in einem Saatgutprojekt der EWG, welches von der KWS in Einbeck durchgeführt wird. Man kommt immer wieder zurück in die arabischen Gefilde, obwohl ich ja zwischenzeitlich Westafrika (Guinea-Bissau) und Südost (Madagaskar) besucht hatte. Es standen in diesem Jahr noch der Senegal und Bangla Desh zur Debatte, aber da hätte ich noch warten müssen und ich warte nicht gern. Der Jemen ist durchaus ein sehr interessantes Land und hat Geschichte, siehe Königin von Saba etc. Die Landwirtschaft ist sehr traditionell und man hat hier sehr früh mit dem Terrassenanbau und der Bewässerung angefangen. Fast 90 % des Anbaues ist Getreide, Sorghum, Hirse, Gerste, Weizen und neuerdings Mais. Der Kaffeeanbau ist sehr zurückgegangen, der berühmte Mokka-Kaffee ist eine Legende geworden. An 2. Stelle steht heute Qat, ein Narkotikum, was hier fleißig gekaut wird. Nachmittags ist hier meistens nicht mehr viel zu erwarten, denn jeder ist mit seinem Qat beschäftigt.

Ich mache hier im Hochland Weizen- und Gerstevermehrung, sowie je eine Mais und Sorghumsorte. Im Tiefland, der Tihama (Küstenebene am Roten Meer) wird Hirse, Sorghum und auch Mais vermehrt. Da dies alles ein bisschen auseinander liegt, bin ich so den halben Monat mit 3500-4000 km unterwegs. Die Saatgutstationen und die Vermehrungsflächen müssen kontrolliert werden. Die Arbeit als solche ist recht interessant, aber die Durchführung ist natürlich sehr langwierig. Die Leute sind lieb und nett, doch das dauert noch ein bisschen bis die das so intuitiv haben.

Klimatisch ist es hier wesentlich besser als letztes Jahr an der Westküste von Madagaskar. Ich wohne auf ca 1500 m und daher ist das Klima erträglich. Am Roten Meer ist es natürlich etwas wärmer, es gibt da Ecken, die zu den heißesten der Erde zählen. Aber da unten bin ich nur jeweils 2 - 3 Tage und dann schnell wieder auf meinen Berg.

Die Sitten und Gebräuche hierzulande sind natürlich streng wie gehabt, man muß sich daran gewöhnen. Geistige Getränke sind so "Jain", es gibt sie und dann wieder doch nicht. Machen wir also

eine Kur, ist ja alles wegen der Gesundheit. Eine Sache ist hier sehr gut, es wird nicht geklaut; wenn ich da an Afrika zurückdenke, immer waren da Leute im Haus und die gingen nie leer weg. Lieber Kam. Sontag, dies für heute, ich verbleibe mit den besten Grüßen und Wünschen

als Ihr W.C. Meyer

Neues aus dem Fachbereich 21

Der seit einigen Jahren zu verzeichnende große Ansturm auf die Studienplätze in Witzenhausen hält auch im laufenden Jahr ungebrochen an. Während in einigen Studiengängen der GhK rückläufige Bewerberzahlen zu registrieren sind, übersteigt im Bereich der Agrarwirtschaft die Anzahl der Bewerber die Zahl der verfügbaren Studienplätze um ein Vielfaches. Lediglich die Zahl der ausländischen Bewerber hat merklich nachgelassen.

Für den Integrierten Diplomstudiengang Agrarwirtschaft der GhK waren im Sommersemester 1984 insgesamt 885 Studenten (innen) eingeschrieben, davon waren 710 Inländer und 175 Ausländer. Von den 885 Studenten (innen) waren insgesamt 230 Frauen. Für den bereits ausgelaufenen FH-Studiengang Internationale Agrarwirtschaft waren noch 30 Studenten (innen) eingeschrieben. Für sie bestand zum Ende des Sommersemesters letztmalig Gelegenheit, die Diplomprüfung abzulegen. Zu den obigen Studentenzahlen sind für den Standort Witzenhausen der GhK noch hinzuzurechnen: 28 Studenten (innen) im Ergänzungsstudium Umweltsicherung; 26 Studenten (innen) im Kontaktstudiengang Hochschuldidaktik und Internationale Entwicklung und gut 20 Teilnehmer des Studienkollegs für Ausländer. Insgesamt also knapp 1.000 Studenten (innen) am Standort Witzenhausen der GhK.

Die hohen Studentenzahlen stellen insbesondere für das Personal beider Fachbereiche eine große Belastung dar, denn der Personalbestand ist nicht mit den Studentenzahlen gewachsen.

Auch räumlich sind beide Fachbereiche schon lange an die Gren-

zen ihrer Möglichkeiten gestoßen. Für unseren Fachbereich zeichnet sich bei den Diensträumen eine gewisse Entlastung ab, da die Gesamthochschule Kassel von dem DITSL weitere Räume angemietet hat. Der Umbau dieser Räume ist kurz vor dem Abschluß, so daß sie schon zu Beginn des Wintersemesters bezogen werden können.

Ferner hat der Präsident der GhK Mittel für Umbaumaßnahmen "Am Sande" bereitgestellt. Wir hoffen, daß diese Maßnahmen noch in 1984 durchgeführt werden können. Nach Fertigstellung wird das Fachgebiet Kulturtechnik und Wasserwirtschaft von der Steinstraße nach dort umziehen.

Insgesamt vollzieht sich derzeit eine Aufgliederung des Fachbereichs in Fachgebiete mit eindeutigen Zuordnungen des wissenschaftlichen und sonstigen Personals. Bei gleichzeitiger Belegung der Forschungsaktivitäten dürften sich längerfristig hieraus Institute bilden.

Anläßlich eines Pressegesprächs erklärte der Präsident der GhK, Prof.Dr. Franz Neumann, im Juni dieses Jahres in Witzenhausen: "Die Entwicklung wissenschaftlicher Reformstudiengänge darf in unseren agrarwirtschaftlichen Fachbereichen nicht auf halbem Wege stehenbleiben". Die integrierten Diplomstudiengänge der GhK, hierzu gehört auch der neue Integrierte Diplomstudiengang Agrarwirtschaft, bauen in zwei Studienstufen aufeinander auf. Sie schließen jeweils mit einem Diplom ab und ermöglichen nach jeder der beiden Studienstufen den Berufseinstieg. Obwohl auch für die Berufsfelder von Agraringenieuren derart gestufte Positionen charakteristisch sind, war an der GhK 1979 der Integrierte Studiengang Agrarwirtschaft noch eine zweite Studienstufe eingerichtet worden. Deshalb gibt es für die Absolventen bisher noch keine Möglichkeit, auch das zweite Diplom zu machen oder später zu promovieren.

Prof.Dr.Neumann nannte dies für die GhK "Einen unerträglichen Zustand in diesem Bereich". Deshalb beabsichtigt die Universität, zunächst in den Bereichen "Ökologische Umweltsicherung" und "Internationale Agrarentwicklung", Aufbaustudiengänge einzurichten, die im Abschluß dem zweiten Diplom der Integrierten Stu-

diengänge entsprechen. Hier bedarf es allerdings noch der Zustimmung der Hess. Landesregierung. Wann Wiesbaden grünes Licht gibt, steht noch nicht fest. Dem Vernehmen nach ist damit zu rechnen, daß der erhoffte Durchbruch zuerst im Bereich "Ökologische Umweltsicherung" gelingen wird. Der Fachbereich hofft, daß in einem zweiten Gang dann die "Internationale Agrarentwicklung" folgen wird. Innerhalb des Fachbereichs läuft z.Zt. noch die Diskussion, ob man mit dem Schwerpunkt "Landentwicklung und Ressourcenmanagement" oder mit "Agrarberatung/Agrarkultur" beginnen soll.

Die Pensionierungswelle hat zwischenzeitlich auch unseren Fachbereich erfaßt. Zum Ende des Sommersemesters 1984 ist Herr Kollege Walter aus dem Hochschuldienst ausgeschieden. Kollege Walter hat über 16 Jahre an unserem Fachbereich die Fachgebiete Landtechnik I - Kraftmaschinen und Schlepper, Technologie landwirtschaftlicher Produkte sowie Physik für Landwirte - vertreten und sich sehr erfolgreich um die Entwicklung der Lehre auf diesen Gebieten bemüht. Nicht unerwähnt darf seine wissenschaftliche Arbeit auf dem Gebiet der Energietechnik bleiben, wobei es ihm insbesondere um eine Weiterentwicklung angepaßter dezentraler Energieversorgungssysteme für ländliche Gebiete in den Tropen und Subtropen ging. Prof.Dr.Neumann, der Präsident der GhK, und der Dekan des Fachbereichs 21 haben anläßlich der feierlichen Verabschiedung von Herrn Professor Dr. Walter dessen Verdienste gewürdigt. Kollege Walter wird dem Fachbereich bis zur Berufung seines Nachfolgers noch in Teilbereichen seines Fachgebietes zur Verfügung stehen.

Am Ende des Wintersemesters 1984/85 wird als Nächste Frau Prof. Dr. Rommel aus dem Hochschuldienst ausscheiden und ein Jahr später Herr Prof.Dr. Bliss.

Im Berichtszeitraum waren wieder zahlreiche Kollegen im Ausland tätig: Prof.Dr.Baum in Jordanien und Ägypten, Prof. Dr. Bliss in Polen und Ägypten, Prof.Dr.Riebel in Ägypten und England, Prof.Dr. Tawfik in Ägypten, Prof.Dr.Wörz in Nigeria und Prof.Dr.Wolff in Ägypten und Dänemark. Von den wissenschaftlichen Mitarbeitern waren Dr. Amini in Ägypten, Dr.Wessler in Spanien und Brasilien

und Herr Zöbisch in Pakistan.

Im Wintersemester 1984/85 wird Herr Dr. Mohamed Said Ali Safwat von der Universität El Minia/Ägypten als Gastprofessor am Fachbereich tätig sein. Mit Herrn Wolfram Schunter hat der Fachbereich im Personalbereich einen Zuwachs zu verzeichnen. Herr Schunter ist Absolvent des Fachbereichs und ist nun nach einer mehrjährigen Auslandstätigkeit im Fachgebiet Landwirtschaftliche Betriebswirtschaft und Raumplanung (Prof.Dr. Glauner) tätig. Weitere Stellenzuweisungen sind für die Fachgebiete Agrarberatung/Agrarkultur und Angewandte Bodenkunde erfolgt. Ferner erwarten wir Stellenzuweisungen für die Fachgebiete Tierproduktion an tropischen und subtropischen Standorten und Entwicklungspolitik und Hochschulentwicklung.

Mit dem Wintersemester 1984/85 sind jeweils ein neuer Studiengang "Hochschuldidaktik und Internationale Entwicklung" und "Beratung und Verwaltung" angelaufen. Während ersterer vom Fachbereich durchgeführt wird, ist der Fachbereich bei dem zweiten vorwiegend nur in der wissenschaftlichen Leitung tätig. Beide Kurse stehen in Zusammenhang mit den vom DITSL durchgeführten Reintegrationsmaßnahmen. Ein größeres Engagement des Fachbereichs im Bereich der weiterbildenden Studien ist aus personellen Gründen leider nicht möglich.

Einen Workshop zum Thema "Energiebedarf für die Nahrungsmittelherzeugung in Entwicklungsländern" führte der Fachbereich in der Zeit vom 2.bis 4. Juli 1984 durch. Der Workshop stand unter der Leitung von Kollege Lorenz und Herrn Dr.-Ing.Jagatheeswaran. Die Organisation hatte Herr Hemann übernommen.

Mit über 45 Teilnehmern war dieser Workshop recht gut besucht. In Vorträgen,Arbeitsgruppen und ausführlichen Diskussionen wurde das vielfältige Thema ausführlich, jedoch wohl nicht erschöpfend behandelt. Die Vorträge und sonstigen schriftlichen Beiträge zum Workshop sollen gedruckt werden. Bestellungen nimmt Herr Hans Hemann,Steinstraße 19, D-3430 Witzenhausen 1, entgegen.

Abschließend darf ich noch folgende Bitte an Sie richten:
Der Fachbereich sucht laufend Praktikantenplätze, vor allem

im Ausland. Die Studenten müssen bekanntlich nach dem 4. Fachsemester ein 6-monatiges Praktikum ableisten. Bei der Beschaffung geeigneter Plätze sind wir vor allem auf Ihre Mithilfe angewiesen. Angebote und Hinweise bitten wir an das Dekanat, an einen der Hochschullehrer oder an Herrn Dr. H. Bichler, Referat für Berufspraktische Studien, Nordbahnhofstraße 1a, D-3430 Witzenhausen 1, zu richten.

Zu den bevorstehenden Festtagen und dem Jahreswechsel darf ich Ihnen im Namen des Fachbereichs Internationale Agrarwirtschaft der GhK schon heute alles erdenklich Gute wünschen. Möge Ihnen das kommende Jahr beruflichen Erfolg und persönliches Wohlergehen bescheren.

Prof.Dr. Peter Wolff, Dekan

Kontaktstudienzentrum des FB 21

Vor wenigen Tagen begann der 13.Kurs "Landwirtschaftliches Beratungswesen" mit 12 Teilnehmern. Träger dieser Fortbildungsmaßnahme ist wiederum die Deutsche Stiftung für Internationale Entwicklung, hier die Zentralstelle für Ernährung und Landwirtschaft (ZEL), Feldafing. Die wissenschaftliche Leitung liegt bei Prof. Dr.Sigmar Groeneveld, der seit 2 Jahren das Fachgebiet Agrarberatung und Agrarkultur am Fachbereich 21 innehat.

Seit dem 1. Oktober sind 18 Teilnehmer in dem 19. HD-Kurs (Hochschuldidaktik und Internationale Entwicklung), die für ein halbes Jahr in Witzenhausen sein werden, um danach in ihre Heimatländer zurückzukehren und in der Regel an Hochschulen ihres Landes arbeiten werden.

Ausführlicher möchte ich auf das vorverlegte Seminar "Energiebedarf für die Nahrungsmittelerzeugung in Entwicklungsländern" vom 2. bis 4. Juli 1984 eingehen. Obwohl den Entwicklungsländern für einige Anwendungsbereiche bereits "Alternative Energiequellen" zur Verfügung stehen, sind sie überwiegend noch auf die teuren fossilen Energiequellen angewiesen. Zum größten Teil ist

das Verhältnis Energiegewinn bei den Nahrungsmitteln durch den Energieaufwand für ihre Produktion und Zubereitung sehr ungünstig. Während des 3-tägigen Seminars wurde unter aktiver Beteiligung des multidisziplinären Teilnehmerkreises der Energiebedarf in Entwicklungsländern diskutiert und gewonnene Erkenntnisse an einem Beispiel (Fallstudie) eines landwirtschaftlichen Betriebes (Pearant Farmer) in Sri Lanka eingebracht.

Vorbereitung und Leitung des Seminars lagen bei Prof. Dr. Franz Lorenz und Dr. Ing. P. Jegatheeswaran, ein ehemaliger HD-Teilnehmer aus Sri Lanka, der seine Heimat aus politischen Gründen verlassen mußte und vorübergehend als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fachbereich arbeitete und jetzt bei ICARDA, Syrien, tätig ist. Ein umfassender Bericht über dieses Seminar wird demnächst erscheinen.

Bei dem Reintegrationsprogramm "Beratung und Verwaltung", durchgeführt vom Deutschen Institut für tropische und subtropische Landwirtschaft (DITSL) für ausländische Teilnehmer hat Prof. Dr. Baum die wissenschaftliche Leitung übernommen. Dieser U-Kurs beginnt Mitte Oktober und dauert ein halbes Jahr.

Hans Hemann

Büchereibericht

Im Aprilheft versprach ich eine Liste derer zu veröffentlichen, die die Bibliothek des Instituts im Zeitraum Oktober 1983 - Oktober 1984 durch Spenden unterstützt haben.

Wir bedanken uns bei:

Auswertungs- und Informationsdienst für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (A I D), Bonn
Asian Development Bank, Manila
Badische Anilin- und Sodafabriken (BASF), Limburgerhof
Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Bonn
Bundesforschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft, Reinbeck/Hbg.
Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft, Braunschweig-Völkerode
Centre Technique Forstiere Tropicales, Nogent s/Marne, Frankreich
Deutscher Entwicklungsdienst, Berlin
Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH, Eschborn

Deutsche Stiftung für Internationale Entwicklung (DSE), Berlin
 Division of Agricultural Marketing Research, Pretoria
 Food and Agriculture Organisation of the United Nation (FAO), Rom
 Friedrich-Ebert-Stiftung, Bonn
 Gesellschaft zur Förderung der internationalen ländl. Entwicklung - Freundeskreis Wilhelmshof - Witzenhausen
 Institut für Iberoamerika - Kunde mit
 Deutsche Übersee-Institut, Hamburg
 Institut Recherches Agronomiques Tropicales (IRAT), Yaounde
 Institute for Scientific Co-operation, Tübingen
 Instituto Hans Staden, Brasilien
 Institut für tropische Landwirtschaft, Leipzig
 Katholischer Arbeitskreis Entwicklung und Frieden, München
 Mauritius Sugar Industry Research Institute, Reduit
 Sociedad Español de Ciencias Hortícolas, Almería
 Südafrikanische Botschaft, Bonn
 Tea Research Institute of Sri Lanka, Talawakelle
 United States Department of Agriculture, Washington
 Universität Gießen, Tropeninstitut
 Universität Gießen, Bibliothek
 University of Hawaii, at Manoa, Honolulu
 Fachhochschule Weißenstephan
 Wattle Research Institute, University of Natal, Pietermaritzburg
 State Library, Pretoria
 Technische Universität, Berlin

Wir bedanken uns auch bei denen, die uns Zeitungs- und Zeitschriftenabonnements spenden und folgende Freunde und Mitglieder des Verbandes der Tropenlandwirte:

Baum	Prof.Dr.	GhK Witzenhausen
Behnke	Horst	(66)
Bellinger	Paul	(32/34)
Cruz	Manuel Henrique	Beraterseminar 2, Witzenhausen
Derpsch	Rolf	(65)
Dietrich	Dr. Walter	(34/36)
Fraedrich	Jürgen	(65)
Franke	Prof.Dr.Gunter,	Leipzig
Göbel	Robert,	Architekt, Zierenberg
Hemann	Hans	(73)
Hilleke	Ernst F.	(26/28)
Hoeppe	Prof.Dr.Carl	(59)
Kühne	Hans-Joachim	(62)
Lamster	Ernst	(62)
Manig	Dr.Winfried	(62)
Müller	Hans-Werner	(77)
von Rabenau	Reinhart	(75)
Rommel	Frau Prof.Dr.M.	(84)
Rosengarten	Frederic,Jr.,	Princeton,USA
Rothkegel	Helmut	(75)
Sontag	Gerhard	(24/26)
Spelstra	Mark	(63)
Stachow	Liselotte aus	d.Nachlaß v.Gerd Stachow (30/32)
Schäfer	Viktor	(72)
Schröder	Dr. Rudolf	Wiesbaden
Wagenhäuser	Dr.Franz	(73)

Wörz	Prof.Dr.	GhK
Wolff	Prof.Dr.Peter	(58)
Zimmermann	Walter	(15/16)

Die Buchausgabe ist inzwischen ganz in die Hände von Frau Hofmeister übergegangen, die in Zukunft auch für diesen Büchereibericht zuständig sein wird.

Unser, nun 86 jähriger, Kamerad Mylord und ich werden Frau Hofmeister auch weiter mit Rat, Zeitschriftenauswertung und Registrierung zur Verfügung stehen.

Ich selbst möchte mich noch einmal bei allen bedanken, die mich während meiner Tätigkeit hier mit Spenden und sehr oft auch mit guten Ratschlägen unterstützt haben.

Hofmeister - Stade

Neue Mitglieder

Schröder-Isenberg, Claudia (84), Petersruh, 3430 Witzenhausen 9
(Hundelshausen)

Blomeier, Hans Hartwig (84), Schiefe Hardt 7, 5800 Hagen

Stang, Detlef (84), Dorfsteige 5, 5885 Schalksmühle

Comparini, Castillo, Alfonso (84), z.Zt. Am Sande 1A, App.Nr.217/218
3430 Witzenhausen 1

Böhmer, Axel (84), Am Sande 1A, App. Zi. 313, 3430 Witzenhausen 1

Lenzner, Hans Hartwig (84), Untermühlbach 25, 7742 Peterzell-
St Georgen (Schwarzwald)

Gerding, Ursula (84), Auf dem Klengenber 6, 3432 Trubenhausen
über Witzenhausen

Sohns, Marion (84), Schlangenweg 19, 3500 Kassel

Heinsohn, Christian (84), Südbahnhofstraße 3, 3430 Witzenhausen 1

Isenberg, Fritz (84), Hügelstraße 25, 4600 Dortmund 1

Bootz, Fred (84), Burgstraße 4, 3430 Witzenhausen 1

Pauly, Tommi (84), Blodstenso 4a, S-75244 Uppsala, Schweden

Prof.Dr.Rommel, Mechthild (84), Eichsfelderstraße 33, 3430
Witzenhausen 1

Albus, Ulrich (84), Hoffmannstraße 16, 4130 Moers

Chelemen, Paul (84), Kohlenstraße 6, 3433 Neu-Eichenberg

Becker, Berend (84), Deichweg 101, 2899 Nordholz, Krs. Wesermünde

Stöppler, Thomas (84), Hanauerstraße 80, 6454 Bruchköbel
Winkelmann, Volker (84), 3101 Bokel 1
Schirmer, Peter (84), Frankenstraße 39, 5000 Köln 40
Schimann, Peter (84), "Prades" Saint Sylvestre, F-47140
Penne d'Agemais, Frankreich

Besuche

Vom 1. April bis 30. September 1984 besuchten uns folgende Verbandsmitglieder:

Stang (84), Blomeier (84), Comparini-Castillo (84), Thierolf (66), Schülke (62), Hans Müller (76), Italien, Kühne (62), Dr. Hoeppe (59), Comparini (84), Ursula Gerding (84), Zielenski (63), Stang (84), Sohns (84), Inge Gerbrecht (8), Breipohl (27/30), Hertzeler (81), Niels Voigt (83) Südafrika, Blomeier (84), Faiss (83), Gildemeister (84), Eibe Dittmer Hey (27/30), Schröder (83) Urlaub aus Mali, Dr. Wolff (58), Dr. Heinemann (28/29) und Frau, Weseloh (28/31), Hagenbach (28/31) und Frau, Schweiz, Garcia Pabón (83), Nicolay (81), Zöbisch (72), Dr. Messerschmidt (35/36), Nebelsieck (31/34), Fröhlich (65), Dr. Baum (83), Dr. Walther (37/39), Dr. Grüneisen (79), Pohl (38/40) USA, Peppler (82), Nicolay (81), Christine Osafo geb. Umlauf (77), Kühne (62) von Mozambique zurück, Hanns Bagdahn (26/29), Breipohl (27/30), Mohr (29/30), Mummert (24/26), Reuffurth (80), Albus (84), Zielenski (63), Chelemen (84), Nimindé (70) geht nach Obervolta Bindel, Brasilien und Frau, Oelschlegel (62), Dr. Wolff (58), Dr. Bliss (73), Dr. Tag (36/38) und Frau, Stöppler (84), Schirmer (84), von Rabenau (75) Urlaub von Liberia, Steinhausen (35), Dr. Muttscheller (59), von Buckow (30/32) und Frau, Constantin Graf zu Stolberg (28/29), von Fritschen (32/34) Südafrika, Rösner (29/31), Aquino (84), Thierolf (66), Renoldi (35/37), Dr. Hoeppe (59), Dr. Wolff (58), Ehls (81), Heß (74) Urlaub von Zentralafrik. Republik, Greineder (67), Klinge (63), Behnke (66), Kalmbach (70), Sett (71), Braedt (68), Kühne (62), Fraedrich (65), Arndt (30/32) und Frau, Willeke (29/32), Dr. Baum (83), Nebelsieck (31/34), Jacobsohn (68), Stentzler (26/29) und Frau, Dr. Messerschmidt (35/36) Müller-Braune (73), Dr. Hoeppe (59), Hanns Bagdahn (26/29).

Wir betrauern den Tod folgender Kameraden und Freunde

Niemann, Juan (58), früher Südamerika und Asien, im Mai 1983, 50 Jahre alt

von Brümmer, Göran (25/27) im August 1983 in Mexiko, 78 Jahre alt

Künzel, Hans-Georg (32/37) im Jahr 1983 in Cartagena in Kolumbien, 86 Jahre alt

Krämer, Jacques (21/24), am 21. Februar 1984 in Argentinien, 81 Jahre alt

Struckmann, Gerhard (28/30), früher in Ostafrika und Mozambique am 26. April 1984 in Bad Harzburg, 77 Jahre alt

Bresele, Walter (33/36) am 2. Juni 1984 in Windhoek, SWA, 72 Jahre alt

de Groote, Ilse, früher Wirtschaftsleiterin in der Deula in Witzenhausen, Tochter unseres Kutschers am 12. Juni 1984 in Kassel, 79 Jahre alt

Dr. Voigt, Erich (19/20), früher in Holl.-Indien am 19. Juni 1984 in Hamburg, 88 Jahre alt

Fritzsch, Siegfried (35/37) am 23. Juni 1984 in Bremerhaven, 68 Jahre alt

Fertsch, Ernst (12/14) am 29. Juli 1984 in Canoas, Brasilien/Südamerika, 92 Jahre alt

Hey, Anneliese, Ehefrau unseres Kam. Eibe Dittmer Hey (27/30), früher Angola, am 13. August 1984 in Hemmoor, 74 Jahre alt

Engel, Walter, Sohn unseres Kam. Karl Engel (31/33) im August 1984 in Leipzig, DDR, 31 Jahre alt

Krohne, Friedrich-Wilhelm (24/27) am 8. September 1984 in Dudweiler/Saar, 76 Jahre alt

Vermählungen

Stirnberg, Michael (79) mit Ulla Mareike Möbus am 14. September 1984 in Bonn

Goldene Hochzeit konnten feiern:

Kannegießer, Karl (27/30) mit Gusti geb. Huhn am 2. Mai 1984 in Burgdorf

Geburten

Peppler, Raimar (82) am 10. Mai 1984 Sohn Henning, Cord, Egbert
in Hundelshausen

Herold, Klaus (71), Braunschweig, am 17. Mai 1984 Sohn Norman
Alexander in Guatemala

Hafner-von Klass, Barbara (82) am 11. August 1984 Sohn Robert-
Levin in Mbozi - Morogoro, Tanzania/Ostafrika

Dr. Wagenhäuser, Franz (73) am 23. August 1984 Tochter Lena
in Hannover

Geburtstage

Seinen 97. Geburtstag konnte begehen:

Barry, Otto (06) am 8. August 1984 in Maidbronn

den 95. Henop, Waldemar (07/10) am 29. Juni 1984 in Reinbeck

Frau Güther, Flora am 25. September 1984 in Eggenfelde

den 93. Pleitz, Hugo (10/11) am 1. April 1984 in
Swakopmund, SWA

den 89. Gerresheim, Otto (12/14) am 6. April 1984 in Solingen

den 87. Oertel, Curt (21/23) am 27. Juni 1984 in Wedel/Holst.

den 86. Fick, Michael (19/21) am 29. September 1984 in
Gladbeck / Westfalen

den 84. von Prince, Massow (19/21) am 5. Juni 1984 in Muden,
Natal, Südafrika

den 80. Bäumer, Rolf (26/28) am 25. Juli 1984 in Bückeburg

Reichel, Helmut (23/25) am 7. September 1984 in
Hachen / Reigern

Egli, Paul (23/25) am 16. September 1984 in
Chardonne / Schweiz

den 75. Lademann, Gunter (27/30) am 23. April 1984 in München

Dr. Heinemann, Constantin (28/29) am 9. Mai 1984 in
Bochum-Stiepel

Breipohl, Walter (27/30) am 20. Mai 1984 in
Witzenhausen

Godai, Alfons (34/36) am 27. Mai 1984 in München

Rapp, Max (29/31) am 31. Mai 1984
Santiago / Chile / Südamerika

Buchmann, Max (29/32) am 17. Juni 1984 in Mayen/Eifel

Schlick, Ernst (26/29) am 17. Juni 1984 in Coburg

Hütter, Hans (30/32) am 11. August 1984 in
Windhoek, SWA

- den 75. Braun, Walter (29/31) am 21. August 1984 in
Bad Kreuznach
- Berg, Hans (28/30) am 5. September 1984 in
Gladbeck / Westfalen
- den 70. Stade, Kurt (32/35) am 24. Mai 1984 in Witzenhausen
- Dillmann, Walter (33/36) am 27. Juni 1984 in
Windhoek, SWA
- Burggraf zu Dohna, Siegfried (34/36) am 16. Juli
1984 in Biehl, Krs. Tölz
- Wengler, Gerd-Herbert (33/35) am 17. Juli 1984
in Bamberg
- Thomae, Joachim (37/41) am 6. August 1984 in
Münster, Krs. Dieburg
- Dr. Tag, Paul (36/38) am 21. September 1984 in
Oberwesel / Rhein
- Hacker, Fritz (34/36) am 20. September 1984
Windhoek / SWA.

Ansprache von Prof. Dr. Hans Walter anlässlich seiner Verabschiedung in den Ruhestand

Nach über 16 Jahren Lehrtätigkeit am Fachbereich Internationale Agrarwirtschaft der Gesamthochschule Kassel in Witzenhausen trat Prof. Dr. Hans Walter am 30. September 1984 in den Ruhestand. Anlässlich seiner feierlichen Verabschiedung durch den Vice-Präsidenten der Gesamthochschule Kassel und den Dekan des Fachbereichs Internationale Agrarwirtschaft hielt Prof. Walter die nachfolgende Ansprache. Da Prof. Walter vielen unserer Mitglieder persönlich bekannt ist, geben wir die Ansprache in vollem Wortlaut wieder.

"Sehr geehrter Herr Vice-Präsident,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen!

Zunächst möchte ich Ihnen allen danken, daß Sie heute gekommen sind, an dem Tag, an dem ich aus dem aktiven beruflichen Leben ausscheide.

Danken möchte ich auch den Rednern - Ihnen Herr Vice - Präsident, Herrn Kollegen Wolff, die so viele freundliche Worte im Namen aller heute zu meinem Abschied gefunden haben. Die guten Wünsche, die mir gegolten haben, sowie die Anerkennung meiner Ar-

beit werden mir gewiß den Übergang in den Ruhestand erleichtern, zumal mich ein Lehrauftrag zum Thema Landtechnik noch weiterhin an das Haus binden wird.

Dieser Tag ist natürlich für mich und ich glaube auch für jeden anderen, der in den dritten Abschnitt seines Lebens eintritt, ein Wendepunkt. Mir wurde das so recht wieder deutlich, als heute vor einer Woche Herr Mogalla, der stellvertretende Leiter der Deula-Schule Witzenhausen, verabschiedet wurde. Ein solcher Tag läßt natürlich ein zur Rückbesinnung.

Ich hatte hier eine wunderschöne Aufgabe, die mich voll und ganz erfüllte und ausfüllte, an der ich sehr hing. Und wenn ich an meine beruflichen Jugendträume zurückdenke, die sicherlich jeder von uns einmal gehabt hat, so kann ich von mir sagen, daß sich einer dieser Träume hier erfüllt hat: nämlich beizutragen zu der Ausbildung und Bildung junger Menschen. Dabei stand mir immer vor Augen das Wirken und die Art und Weise des Umganges meiner Lehrer mit Studenten. Ihre Zuwendung, ihre Hilfsbereitschaft, ihr freundlicher und menschlicher Rat, der nicht allein aus ihrer fachlichen Kompetenz kam, sondern ebenso aus ihrer Lebenserfahrung und der Tatsache, daß sie ihr Wirken unter eine Aufgabe gestellt hatten. Ihre dabei auch geübte Distanz war nicht abweisend sondern forderte heraus zur Aktivität und zur Übernahme von Verantwortung. Ihre Distanz verband, ohne das Gefühl des Angebundenseins zu vermitteln. Ich denke in diesem Zusammenhang besonders an meinen verehrten Landtechniklehrer, Professor Holl-dack in Leipzig, auf dessen Spuren ich später in Stuttgart-Hohenheim traf. Anläßlich der Veranstaltung "100 Jahre Agrar-technik Hohenheim" vor einem Jahr fand sein Wirken herausragender Beachtung. Aus meiner Studienzeit in Leipzig denke ich in diesem Zusammenhang ferner an den Pflanzenbauer Prof. Arland und den Agrarpolitiker Prof. Skibbe. Später kamen hinzu mein Doktorvater, Professor Stöckmann in Gießen und Professor Segler, mein Chef an der Universität Stuttgart-Hohenheim.

Sie alle haben mich viel gelehrt, und ich habe versucht, viel von ihnen zu lernen. Welch eine große Bedeutung können doch gute Lehrer für den Lebensweg eines Studenten haben. Sie wirken hinein in Jahrzehnte. Ist es da nicht angebracht, auch an sich selbst gelegentlich die Frage nach der eignen Wirkung zu stellen?

Sie alle wissen, daß ein ernsthaft betriebenes Studium für den Studenten keine glatte Autobahn ist mit vorgegebener Streckenführung, die immer sicher und auf dem kürzesten Weg zum Ziel führt. Ein Studium ist oft eine steinige Wegstrecke, kurvenreich, mühsam und anstrengend. Irrwege sind möglich und Nebel verhängt oft die Sicht. Aus diesem Grunde habe ich unseren Studenten häufig gesagt, daß ich nicht über ihnen stehe sondern neben ihnen, daß ich sie begleiten, führen und anleiten möchte in ihrem Studien. Ich bin gern bereit sie über Klippen und Irrtümer hinwegzubringen. Ich will sie nicht binden, noch von mir abhängig machen, beides würde dazu führen, ihre Einsichten zu begrenzen. Grenzen gibt es für einen Studenten meiner Meinung nach nur eine, nämlich die in ihm selbst liegende. Studium heißt in diesem Sinne auch, an die eigenen Grenzen herangeführt zu werden, sie kennenzulernen und sie arbeitend gegebenenfalls weiter hinauszuschieben. Nur diese Grenzen sind maßgebend. Studium in diesem Sinne bedeutet mehr Freiheit, nämlich Freiheit zur Verantwortung, aber nicht Freiheit von der Verantwortung. Es bedeutet aber auch Selbstachtung und Vertrauen in die eigenen Möglichkeiten. In diesem Zusammenhang kommt mir ein Spruch in den Sinn, den ich kürzlich auf einem Empfang der Universität Gießen hörte:

VON KENNEN KOMMT KÖNNEN
VON KÖNNEN KOMMT KUNST
DOCH OHNE DAS KÖNNEN
IST KENNNTNIS UMSUNST

Vielleicht noch ein kurzes Wort zu unseren ausländischen Studenten: Die Arbeit mit ihnen hat mir viel Freude gemacht und hat mich bereichert. Sie kennen das Wort: indem wir lehren lernen wir. Namentlich durch unsere ausländischen Studenten habe ich neben den Reisen Bekanntschaft mit anderen Kulturen gemacht, habe andere Verhaltensweisen kennengelernt, die aber - so fand ich - im Grunde von den unseren gar nicht so sehr abweichen - besonders bei den Afrikanern. Es war mir eine Freude, ihrer noch halbverborgenen Würde, ihrem natürlichen Ehr- und Gerechtigkeitsgefühl, ihrem Stolz zu begegnen. Es hat mir eigentlich nie Schwierigkeiten bereitet, unsere Ausländer in ihren Gefühlen zu achten. Deshalb habe ich mich auch besonders über die Worte gefreut, die

kürzlich ein Afrikaner nach der Physikvorlesung zu mir sagte:
"Herr Walter, sie gehen jetzt in Pension - das ist schade. Sie waren uns ein guter Lehrer. Sie waren immer für uns da. Sie waren gerecht. Wenn jemand eine gute Note geschrieben hatte, war er sicher, eine gute Arbeit geschrieben zu haben. Wenn er eine schlechte Note hatte, war auch die Arbeit schlecht - und - eine nette Frau haben Sie auch!"
Ich wünsche Ihnen allen, daß, wenn Sie in Ihren dritten Lebensabschnitt eintreten, auch jemand da ist, der Ihnen von Herzen solch schöne Worte sagt.
Damit möchte ich mich von Ihnen allen verabschieden und nochmals allen danken, die mich in meiner Arbeit unterstützt haben. Wir werden uns sicher noch häufig sehen, denn Witzenhausen ist klein, und außerdem habe ich hier noch einen Lehrauftrag. Ich danke Ihnen".

Prof.Dr.H. Walter

Kameradenbrief

Ja, nun ist es wieder soweit, es geht auf den Oktober zu und da ist wieder eine Ausgabe unseres "Unter uns" fällig. Was hier in Witzenhausen geschieht und was ich in den vergangenen 6 Monaten von unseren Mitgliedern aus allen Teilen der Welt erfahren habe, davon will ich auf den folgenden Seiten berichten. Ich erhalte immer viel Post von den Kameraden und freue mich darüber, und sei es auch nur ein kurzer Urlaubsgruß. Ist es doch ein Zeichen der Verbundenheit mit unserem Verband und Witzenhausen.
Zu meinem Geburtstag im September erhielt ich wieder viele Grüße und Glückwünsche, für die ich allen herzlich danke. Man möge es mir nachsehen und verzeihen, wenn ich mich nicht gleich oder nicht extra bedanke. Das neue "Anschriftenverzeichnis" und "Unter uns" nehmen meine Zeit sehr in Anspruch. Auch bereitet mir mein Sehvermögen Kummer. Das noch sehfähige rechte Auge ist nach 5 Netzhautoperationen am grauen Star erkrankt. So steht mir eine weitere Operation in der Augenklinik Göttingen bevor.

Gebe Gott, daß alles gut und ohne Komplikationen verläuft und ich dann wieder besser sehen kann.

Nun im folgenden mein Bericht von dem, was wir in den vergangenen 6 Monaten aus dem Kameradenkreis gehört haben. Wie immer fange ich mit der Südspitze Afrikas an. Da ist zuerst das Treffen zu erwähnen, das am 7. April 1984 bei Erich Schultz, dem Landesältesten, (61) stattfand. Es waren anwesend neben der Familie Schultz die Kam. Ehlert (29/30) und Frau und Sohn, Bauer (26/28), von Fritschen (32/34) und Frau, Hannspeter Bagdahn und Frau (76), Dittmer Hey (75), Landgrebe (77), Niels Voigt (83) und Frau und 2 unleserliche Unterschriften.

Kam. von Prince (19/21) in Muden/Natal sandte uns die Aufzeichnungen seiner Vergangenheit. Es ist ein Buch von über 200 Seiten und hat den Titel "Was war kommt nicht wieder". Mit seinen 84 Jahren hat er so mancherlei erlebt und alles sehr interessant geschildert: Jugendjahre in seinem Geburtsland Deutsch - Ostafrika (Sein Vater war der in der Schlacht bei Tanga im November 1914 gefallene Hauptmann von Prince, der von den Eingeborenen verehrt und "Bwana Sacarani" genannt wurde). Es folgen die Jahre in Deutschland und danach Ostafrika, dem "Tanganyika Territory" bis zu seinem jetzigen Domizil in Südafrika, wo er seine Pecanuß-Pflanzung nun verpachtet hat und mit seiner Frau den Lebensabend verbringt. Viele Jahre hat von Prince Pecanüsse angebaut. Um diese aufzuknacken arbeiteten sie mit einer amerikanischen Maschine, die, elektrisch angetrieben, kaputt ging und die Reparatur zu kostspielig war!. von Prince kam auf den Gedanken, einen Knacker selbst herzustellen und zur großen Freude arbeitet der selbsthergestellte 2 mal so schnell, wie der amerikanische. Der neue Knacker wurde sogar patentiert.

Nach sehr langer Zeit erhielten wir ein Lebenszeichen von Kam. Schüder (30/33). Er war früher Farmverwalter der Hermannsburg Mission in Bodenstein, Tvl., wo jetzt Kam. Eckhard (65) diese Arbeit übernommen hat. Seit 15 Jahren ist er Rentner und wohnt in Kroondal bei Rustenburg im eigenen Haus mit etwas Land. Er versuchte die Rente mit Kaninchenzucht etwas aufzubessern, was aber ein Fehlschlag war, da die Eingeborenen dort das Kaninchenfleisch nicht mögen und der Transport nach Pretoria zu kostspielig war. Seit 8 Jahren ist er für eine Fellfirma in Vereeniging tätig.

Die Arbeit ist einfach und nicht an feste Stunden gebunden. Mit einem kleinen Lkw bringt er die angesammelten Felle nach dem 15 km entfernten Schlachthof in Rustenburg, von wo sie weiter nach Vereeniging transportiert werden. Er ist sehr froh, diese Beschäftigung zu haben. Ob er jemals wieder nach Deutschland kommen wird, ist fraglich, zumal seine Frau das Autofahren nicht verträgt.

Kam. Grübner-Meyer (57) East London, schickte Grüße von einer Safari die ihn kreuz und quer durch Südwestafrika brachte. Er hat viel gesehen und ist beeindruckt und begeistert von den sagenhaften Wildmengen dort.

Unser "Afrika-Bummler" Rolf Hübner (29/31) sandte Grüße von einer Safari mit "Blitzlicht und Büchse", die ihn durch Süd-West- und Südafrika führte. Zuerst durchstreifte er die Kalahari und den Gamsbockpark und suchte die "Skeleton-Coast" auf, was ein großartiges Erlebnis war. Anschließend besuchte er die Kam. Rothkegel (30/33) und von Hase (30/32) und verschiedene Farmbetriebe. Zum Abschluß seiner Safari kehrte er wohl zum 5. mal im gastfreien Hause seines Freundes H. Ehlert (29/30) auf der Farm Rietbok in Louis Trichard ein. Zur Information: auf dieser Safari hat er 50 Filme, 1 Onyx und zwei Keiler geschossen!

Meinen Südafrikabericht will ich schließen mit dem Wortlaut eines Briefes vom 21.6.1984 von Paul G. Fischenich (81) in Geldern: "Meine diesjährige Reise führte mich mit meinem Kommilitonen Fr. Metzger nach Süd- und Südwestafrika, wo während unseres 3 monatigen Aufenthaltes die Besichtigung landwirtschaftlicher wie auch gärtnerischer Betriebe im Vordergrund stand.

Daher möchten wir gerne mittels des kommenden Kameradenbriefes allen Verbandsmitgliedern, die uns durchweg freundlich in ihre Familien aufnahmen und uns hierdurch auch landeskundliche Informationen zuteil kamen, herzlich bedanken."

Kam. Graul (59) in Leshoto schickt im Juli Grüße und beklagt die große Trockenheit im südlichen Afrika, die vor allem die kleinen Farmer harttrifft, die aber Gott sei Dank in der Südafrikanischen Union Arbeit und Brot finden.

Aus Südwestafrika hören wir von unserem dortigen Landesältesten Rothkegel (30/33) öfter. Im April erhielten wir Grüße von seiner Reise in der südafrikanischen Republik. Nach einer Hüftope-

ration suchte er mit Frau und Tochter Gerda das am nördlichsten wohnende Mitglied Ehlert (29/30) in Louis Trichard auf.

Im Juni kamen Grüße von einem kleinen Treffen in Rotkegels Haus. Außer dem Gastgeberehepaar waren erschienen: Dillmann (33/36) und Frau, Hütter (30/32), Roth (32/34), von Kunow (62) und Frau und Schlabitz. Roth erhielt in Gedenken an das Sommerfest in Witzenhausen Grüße nach dort und als persönliches Geschenk für das Museum einen massiv kupfernen Fußring der Frauen eines Ambo-Stammes. Stirbt die Frau wird der Ring erst dann aufgebogen und entfernt, trägt die Frau an jedem Fuß so einen gewichtigen Ring verhindert dieser eine Flucht! (Wie wäre es denn, wenn man das auch bei uns in Deutschland einführen würde??)

Ein 2. Mal dachte Rothkegel an unser Museum; Im August schickte er den neusten Briefmarkensatz zur Erinnerung an die Besitzergreifung Südwestafrikas 1884 durch die deutsche Regierung herausgegeben. Es ist ein sog. Viererblock, (Erstumschlag) der die Stationen der Besitzergreifung durch Lüderitz wiedergibt. Rothkegel meint, man sollte diesen Brief unter Glas im Museum der Nachwelt erhalten. Wir, d.h. das Museum und der Verband danken herzlich für die Aufmerksamkeit und wir sind dem Wunsche gerne nachgekommen.

Hütter (30/32) dankt für unsere Glückwünsche zu seinem 75. Geburtstag, den er im Wildschutzpark unweit Windhoeks verlebte. Mit von Schönau-Wehr (33/35) und Gattin unternahm er eine Studienreise ins nördlich SWA, um den Spuren dessen Vaters zu folgen, der bei der Schutztruppe diente und bei den Kämpfen 1904 gegen die Herreros schwer verwundet wurde. In einer ca. 2000 km weiten Fahrt haben sie das Land gut kennengelernt. Sie suchten auch von Schönau-Wehrs Kriegskameraden von der Division "Brandenburg" Sievers auf der Farm Ilmenau auf und trafen dort auch unser ältestes Mitglied in SWA, den 95 jährigen Kam. Friedrich Sievers (07). Auf der Rückfahrt ging es über Otjiwarongo, Omaruru u. Karibib nach Swakopmund und Walfishbai. In Swakopmund besuchten sie das älteste Ehepaar von SWA, den Kam. Pleitz (10/11) und Gattin, der bei gutem Kapwein viel Interessantes aus der Deutsch-Südwestler Vergangenheit erzählen konnte.

Am 10. September teilt Rothkegel uns mit, daß unser Schweizer Hagenbach (28/34) und Frau ihren Besuch bei ihm angemeldet haben.

Und, was mich sehr überrascht und ich mit Bedauern zur Kenntnis genommen habe, daß er wohl im Oktober einen Stellungswechsel vornehmen, d.h. vom Atlantischen zum Indischen Ozean ziehen wird. Sein Nachfolger als Landesältester von SWA soll Dillmann (33/36) werden.

Dillmann übermittelte uns die traurige Nachricht, daß sein Semesterkamerad Walter Bresele in Windhoek am 2. Juni 1984 im Alter von 72 Jahren einem Herzinfarkt erlag. An der Beisetzung nahmen von unserer Seite Hütter, Rothkegel, Dillmann und Schlabitz mit ihren Frauen teil.

Zum Schluß meines Berichtes über SWA noch eine Nachricht von von Hase (30/32) im August. Er meint, daß es farmwirtschaftlich in diesem Jahr im Lande besser aussieht. Die Regen waren gut, auch die Preise für Karakulfelle. Ebenso ist es von Vorteil, daß die Eingeborenen jetzt mehr Hammelfleisch essen als es früher der Fall war. Im Juli unternahm er mit seiner Frau bei einer Rußlandreise eine Flußdampferfahrt auf dem Dnjepr und haben dabei auf dem Land das früher deutsche "Askania Nova" besucht und den Kolchosenbetrieb kennengelernt. Da kam ihm die Erinnerung, daß er seine Diplomarbeit auf der DKS über die Landwirtschaft in der Sowjetunion geschrieben hat. Durch den Krieg hat er die Arbeit verloren und auf seine Bitte hin konnte ich ihm eine Kopie davon schicken. In Hautbay am Kap haben sie sich ein kleines Haus gekauft, um dort die heißen Monate zu verbringen. Der Wohnsitz jedoch ist nach wie vor in Windhoek.

In Zambia hat im Juli 1984 Böhringer (84) die Leitung der Msekeral Regional Research Station in Chipata übernommen. Er hatte großes Glück seinen Vorgänger Höhmnn (80) noch anzutreffen, der ihn in die Arbeit einweisen konnte, diese befaßt sich mit den verschiedensten Versuchen, vor allem von Mais, Sorghum, Baumwolle, Sojabohne, Sonnenblumen, Weizen und Leguminosen. Ein anderer Witzenhäuser, Magura (82) arbeitet in Kabompo in einem ähnlichen Projekt, sie haben vor, sich nächstens in Lusaka, der Hauptstadt, zu treffen.

Aus Tanzania berichtet uns öfter mein früherer Arbeitskollege auf den Kokospflanzungen in Bagamoyo Voigt (23/26). Seit anfang der 30er Jahre hat er sich im Iringa-Hochland, in Mufindi angesiedelt und besitzt dort eine Teepflanzung. Er, der die Ver-

hältnisse von vor dem II. Weltkrieg - Voigt befindet sich seit fast 60 Jahren in Tanzania - noch gut in Erinnerung hat, berichtet wenig zuversichtlich über die wirtschaftliche Lage. Im April schreibt er: Tanzania wird immer kümmerlicher, alles wird teurer und vieles gibt es überhaupt nicht, nur "schwarz" oder zu Phantasiepreisen! Er meint, wenn sich Trudel (das ist meine Frau) eine Dauerwelle machen lassen wollte, so kostet das 1500.- shgs = 330.- DM! Überfälle und Raub sind an der Tagesordnung. Die Tee-Ernte war gut, aber leider gab es zu wenig Pflücker, sodaß ein Teil nicht geerntet werden konnte. Er hat sich eine neue 2 Tonnen-Diesellorry zugelegt, die aber seine Kinder in USA und Kanada bezahlt haben in Dollar, die es in Tanzania nicht gibt. Er hofft nach 4 Jahren bald mal wieder mit seiner Frau die Kinder in USA, Kanada und Deutschland besuchen zu können.

Seit Juli 1983 ist Rolf Müller (83) mit Familie in Lushoto/West-Usambara tätig und zwar bei der "Soil Erosion Control, Agroforestry Project". in Usambara herrscht Überbevölkerung, Entwaldung und Erosion. Das zu beseitigen bzw. einzudämmen ist das Hauptproblem. Oft entstehen Engpässe in der Versorgung und fehlen notwendige Dinge wie Benzin. "Ich bin immer wieder verwundert, so schreibt er, wo man Witzenhäuser trifft. So auf dem afrikanischen Symposium für Gemüse- und Gartenbau in Addis Abeba, wo er Oldenburg (63) aus Rwanda traf."

Höggel (80) befindet sich seit März in Lindi, im Süden Tanzanias. Er arbeitet auf einer Milchfarm mit einem Lokalvertrag der tanzanischen Regierung. Farmfläche von 10.000 ha mit 3 Einheiten: Fleischerinder mit ca. 2.000 Zebus, 2 Geflügelabteilungen und Milchvieh mit ca. 80 Milchtieren und Nachzucht. Die Arbeit macht viel Freude und die Zusammenarbeit mit den afrikanischen Kollegen klappt gut. Aber es gibt viele Probleme: Ernährung schwierig, manchmal gibt es sogar in Daressalaam kein Maismehl! Ein Kasten Bier kostet DM. 130.-, 1 Liter Benzin DM 1.30, der durchschnittliche Arbeiterlohn beträgt für Eingeborene DM 190.- per Monat. Er meint, daß dies wohl das Problem vieler Entwicklungsländer und die dort tätigen Europäer sich erst daran gewöhnen müssen.

Im September erhielt ich aus Lindi einen lieben Brief unterschrieben von Udo Höggel (80) und Frau, Martin Hübner (80) und Frau und Manfred Smotzock (82), das Sonderbare an dem 2 Seiten langen Brief

ist, daß er ganz in Kisuaheli abgefaßt war. Ich konnte den Inhalt verstehen, obwohl ich 45 Jahre, seit 1939, von Tanzania und vom Kisuaheli weg bin und zum 1. Mal meines 22 jährigen Hierseins einen Brief in dieser ostafrikanischen Eingeborenensprache erhielt. Dafür also meinen besonderen Dank.

Von Barbara Hafner (82) von "Lutherian Junior Seminary in Morogoro" habe ich erfahren, daß mit den Praktikanten, die im Oktober kommen wollen, die Verbindung aufgenommen wurde. Was daraus geworden ist, entzieht sich meiner Kenntnis. Aber im August erhielten wir die frohe Nachricht, daß am 8.8.1984 der Sohn Robert angekommen ist, dazu auch von hier unseren herzlichen Glückwunsch. Wadsack (68) in Rabat / Marokko sandte im April Grüße aus Aleppo in Syrien, wo er auf einer Tagung Zweigert (72) aus Damaskus traf.

Als letztes afrikanisches Land ist noch von Mali zu berichten, wo Valentin (65) in Bamako tätig ist. Er ist schon seit 1965 viel in Afrika herumgekommen, Tunesien, Algerien und Togo waren seine Stationen. Seit 1978 ist er mit einer Togolesin verheiratet, der Sohn Klaus ist 1979 in Bad Kreuznach geboren und der 2. Sohn Manfred 1983 in Togo im dortigen Deutschen Krankenhaus (besitzt einen deutschen Pass). In Mali arbeitet er seit 1982 mit einem 3-Jahresvertrag im Namen der Gitee-Consult-Düsseldorf auf einer von der EWG finanzierten Rinderfarm mit ca. 2100 N'dama-Rindern. Als Mitarbeiter hat er einen belgischen Tierarzt, der sich nur um die sanitären Probleme des Viehs kümmert. Ihm obliegt die Infrastruktur (Pisten- und Häuserbau und Weidewirtschaft). Das viele hundert km² große Waldgebiet erstreckt sich von Bamako im Norden bis weit an die Elfenbeinküste. Seine Tätigkeit ist interessant und vielseitig. 1983 hat er in eigener Regie 17 Häuser mit 53 Zimmern gebaut (Lehmziegel) für die Arbeiter und 5 neue Schulklassen und 6 Wohnhäuser für die Angestellten. 30 kleine Häuser für die Hirten im Busch sind im Bau. Dann müssen 50 km Feuerstreifen und Pisten instandgesetzt werden. Sein Arbeitsvertrag läuft im nächsten Jahr ab, ob er verlängert wird ist noch ungewiß.

Nun von Afrika über den großen Teich nach Amerika, nach Kanada. Von dort erhielten wir Grüße von unserem "Berliner" Gocht (20/23). In Toronto nahm er seinen Urenkel, den Namensträger der Sippe in Augenschein. Er war 2 Wochen alt, schreit, trinkt und schläft

wie sich das gehört und alle sind zufrieden. Irmin Meyer (30/34) suchte er auch auf und verbrachte nette Stunden mit ihm. Von einem "Witzenhäuser Minitreffen" in Alexandria/Ontario schickten im Juni Dietel (35/36) und Frau und Heinz Bindel und Frau aus Sao Paulo, Brasilien Grüße an uns.

Tilli Minkowski, die Witwe unseres unvergessenen Minka, die beim Treffen im Juni bei uns war, ist wieder gesund in Montreal gelandet und bedankt sich für die schönen Tage in Witzenhausen.

Aus USA, aus Lafayette/Californien schreibt Heinz Räth (35/37): Ende Mai fand die Hochzeit von Sohn Thomas statt, zu der die beiden Töchter aus London und Erlangen gekommen waren. Im Juli war er mit seiner Frau 2 Wochen in Hawaii, auf der Insel Kauai im Nordwesten der Inselgruppe, wo es sehr interessant und auch heiß war. An unsere Bibliothek dachte er und schickte einen wunderschönen über 200 Seiten starken Bilderatlas von dieser schönen Insel. Im August war beabsichtigt mit der Berliner Schägerin nach dem Norden zu fahren, nach Yellowstone über Salt Lake City. Räth schreibt noch, daß er gehört hat, daß der alte DKS-Fahrlehrer Gustav Hoppe, nunmehr 88 Jahre alt, in Mayen bei seiner Tochter lebt. Es geht ihm gesundheitlich nicht gut. Gewiß interessiert das zu hören mancheinen der Vorkriegssemester.

Heine (25/27) in Tennessee läßt auch mal wieder was von sich hören. Mit seiner Frau war er im Mai in den Ozark-Bergen in Arkansas, westlich des Missisippis, wo sie sich mit der ältesten Tochter trafen. Auf der Fahrt dorthin, ca. 1.000 km, war er immer wieder beeindruckt von dem nomadenhaften Leben eines Großteils der dortigen Bevölkerung, der auf der Suche nach einem neuen Wohnsitz war.

Schühly (84) hat ein Agronomiestudium in USA absolviert und ist nach Deutschland zurückgekehrt. Helga Beck (81) hat nach 8 Monaten Farmarbeit auch die 3 Monate an der University von St. Paul hinter sich gebracht. Seit Mitte März arbeitet sie bei der Betaseed Inc. in Shakopee, d.i. eine Zucht- und Forschungsstation für Zuckerrüben, die mit der K.W.S. in Einbeck zusammenarbeitet. Es ist eine interessante Arbeit, die ihr gut gefällt. Da sie in Witzenhausen den Abschluß in der Tierproduktion machte, hatte sie bisher mit Pflanzenzüchtung wenig zu tun. Hier ist sie in das Team integriert und lernt alle Arbeiten, die mit der Züchtung neuer

Sorten zusammenhängen,kennen. Inzwischen bearbeitet sie 3 Projekte selbständig, worüber sie außer mit dem Team auch mit den Pflanzenzuchtprofessoren an der University of Minnesota diskutieren muß. Im Dezember möchte sie gern noch nach Hawaii und dann nach 21 Monaten USA wieder zurück nach Deutschland.

Aus Guatemala schreibt im April Wintzer (27/29),daß nach etwas Regen der Kaffee schön blüht.Auf dem Sportfest der Deutschen schule,die von 3 seiner Enkel besucht wird,traf er unerwartet den nach Österreich verzogenen Kam.Blasberg,sen.(36/39).Dieser kam nach Guatemala um Wärme aufzutanken,denn den Winter in Europa kann er noch nicht verkraften. Im Mai schrieb er dann,daß er mit dem Nach- und Neupflanzen von Kaffee Glück hatte,denn der Mai brachte 435 mm Regen!

Engelhardt (26/29) berichtet,daß in Indien,insolge starker Regen die Cardamonplantagen z.T. abgestorben sind und nun Guatemala der größte Produzent von Cardamon ist. Er selbst produziert nicht viel,konnte aber den Zentner zu 1.000 Dollar verkaufen. Die Araber kaufen alles auf und zahlen bis zu 1.500 Dollar. In 2-3 Jahren,wenn Indien wieder produziert,werden sich die Preise wieder stabilisieren. In manchen Teilen des Landes gibt es viele Guerilleros,die Plantagen werden überfallen,verwüstet und die Besitzer umgebracht. Von seinen Freunden sind schon 5 ermordet worden.

Auch Lüttmann (65) berichtet im Mai,daß nach einer ruhigen Zeit die Guerilleros und Terroristen wieder anfangen des Land unsicher zu machen. Die Plantage,die er verwaltet,wurde überfallen und die Gebäude in Brand gesteckt. Sie erwarten dort Wahlen, sind aber skeptisch,ob sich danach die Verhältnisse bessern werden.

Von einem anderen unruhigen Land,über das in unseren Medien jetzt immer viel berichtet wird,von El Salvador schreibt uns im April Schwirkmann (34/37). Er hofft,daß bei der angekündigten Präsidentenwahl der Christdemokrat ans Ruder kommt.In seiner Gegend ist es ruhig, aber Überfälle kommen auch vor. Den Nachrichten nach,könnte man glauben,daß das salvadorensische Volk kriegerisch ist,doch das ist nicht der Fall. Es ist ein arbeit-sames,friedliebendes Volk,doch leider sind die sozialen Unterschiede zu krass.

Von Nord- und Mittel- nun nach Südamerika, da beginne ich mit Kolumbien. Von dort schreibt Hugentobler (81) im Juli: Er hat Florida/USA verlassen und ist von seiner Firma, der Schering A.G. nach Cali in sein Geburtsland, versetzt worden, wo er in der Versuchsstation arbeitet. Er denkt noch oft an Witzgenhausen und hofft in den nächsten Jahren mal wieder dort zu sein, um in der Steinstraße nachzuschauen!

Nach längerer Pause hörten wir im August auch mal wieder von Ratz (70) aus Guayaquil / Ecuador. Er ist dort stellvertretender Betriebsleiter auf einer Tabakpflanzung. Die Stelle hat er der Vermittlung unseres Stellen-Services - Kam. Zielenski - zu verdanken, und er möchte an dieser Stelle dieser Einrichtung unseres Verbandes ein herzliches Dankeschön sagen. Das besonders Interessante seiner Arbeit ist, daß sie Zigarren-Deckblatt anbauen, das besondere Pflege und Vorsicht voraussetzt. Er fragt an und bittet Verbandsmitglieder, die auf diesem Gebiet Erfahrung haben, mit ihm in Verbindung zu treten. Irgendwelche Fragen über Anbaumethoden und dergleichen beantwortet er gern. Seine Anschrift lautet: Robert Ratz, Costanera 1217 C, Guayaquil / Urdesa, Ecuador / Südamerika. Ich würde mich freuen, wenn seine Bitte Erfolg hätte.

Drei Studenten der GhK, die Mitglieder des Verbandes sind, absolvieren in Peru ihr Praktikum. Es sind dies: Blomeier (84), Böhmer (84) und Stang (84), die im GTZ-Projekt "Forstliche und agrarforstliche Entwicklung in der Selo Central "San Remón tätig sind. Diese 3 erstellen dann im Rahmen ihrer Diplomarbeit eine Studie über die agrarforstlichen Möglichkeiten in dieser Region. Und Faiss (83), der sein B PS II Praktikum bei Lahmeyer - Consulting im Oxapampa District ableistet - im Bereich ländliches Kreditwesen und Beratung. Er meint, daß es von großem Vorteil ist, nach 4 Semestern Studium in Witzgenhausen durch eine weitere Praktikumszeit Einblick in eine spätere Tätigkeit zu bekommen, Erfahrungen zu sammeln und Lebensverhältnisse in außereuropäischen Ländern kennenzulernen. Nebenbei sei bemerkt, daß Faiss auf dem Convent im Juni in den Beirat unseres Verbandes gewählt wurde.

Aus Chile hören wir von Göttner (21/24), heute 34 Jahre alt, den ich noch aus meiner DKSer Zeit persönlich kenne. Er schreibt, daß

er das Erleben in Witzenhausen nicht vergessen hat. Vor 2 Jahren hat er sein Landgut in San Clemente verkauft und lebt nun als Rentner in Talca. Nach 65 Arbeitsjahren wollte das Herz nicht mehr! Vielleicht erfüllt sich noch mein letzter Wunsch, Europa und auch Witzenhausen noch einmal besuchen zu können. Wir dürfen mit dem Schicksal, schreibt er weiter, das uns an das Paradies gebannt hat, an Chile mit seinem Klima, den freundlichen Einwohnern und sehr günstigen Arbeitsbedingungen, zufrieden sein.

Aus Argentinien erreichte uns im September überraschend ein langer Brief von Utz Bahm (59). Überraschend insofern, da wir jahrelang nichts von ihm hörten und ihn schon aus unserem Anschriftenverzeichnis gestrichen hatten. Er beschreibt ausführlich seine Tätigkeit und entschuldigt sich reumütig, daß er so viele Jahre nichts von sich hören ließ. 1973 verließ er die Estancia "Marconia" Santa Fé in Argentinien, um als Rinderzucht-Consultant für das "Regional Development Department" der OEA (Organisation Amerikanischer Staaten) Kurzeinsätze im südlichen Südamerika zu tätigen. (In Paraguay, Bolivien, Brasilien und Argentinien). 1978 war er ein Jahr im Amazonasgebiet Perus für ein GTZ-Projekt über eine Deutsche Consultingfirma tätig. Anschließend mit der Familie 3 Jahre für die DAS in Matogrosso in Brasilien und abschließend auch in Brasilia, wo er mit Lamster (62) zusammentraf. Ab Januar 1981 arbeitet er wieder in Argentinien. Der älteste Sohn, geboren in Witzenhausen (seine Frau ist Witzenhäuserin) studiert in Hannover Maschinenbau. Der 2. Sohn, da in Argentinien geboren, mußte beim Malvinenkonflikt zum Wehrdienst, die Tochter macht bald ihr Abitur.

Knoop (21/24) in Misiones schreibt im April wenig optimistisch: es hat sich nicht viel geändert im Land, die Inflation läuft munter weiter, im März 20%! Die Schulden sind so groß, daß nicht mal die fälligen Zinsen gezahlt werden können! Im September hören wir wieder von seinem Ergehen. Seinen 80. Geburtstag feierte er mit Frau, Tochter und Schwiegersohn und 2 Enkelkindern, die er 10 Jahre nicht mehr gesehen hatte, in Rio, Brasilien, das sie nur oberflächlich, von der Durchreise, kannten. Abgesehen von der Schönheit der Umgebung und der einmalig schönen Lage ist Rio eine scheußliche Stadt, lärmgefüllt und unsicher. Von Rio führen sie dann nach Brasilia zum Landestreffen, wo Lamster (62)

alles vorzüglich organisiert hatte. Brasilia ist eine Stadt auf dem Reißbrett entstanden, großzügig in Anlage und Aufbau. Das Treffen war ein voller Erfolg, ausgezeichnet hat Lamster die Hauptlast der Bewirtung getragen. Das Abendessen nach dem Ausflug nach Cristalina wurde dankenswerterweise im Hause von Dr. Schäfer, der ja alter Witzenhäuser ist, eingenommen.

Aus Paraguay hören wir im September von Werner Feistkorn (65), daß es noch einmal Winter geworden ist. Bei 5° Kälte ist im Garten alles erfroren, die Weiden sind kaputt. In Brasilien ist es ganz schlimm, seit 75 Jahren hatten sie dort nicht solche Kälte. Einen Vorteil hat es, da dadurch das Ungeziefer vernichtet wird. Walker (26/28) in Paysandu / Uruguay wurde am 7. Juli von seinem in Cordoba/Brasilien lebenden Sohn abgeholt. Auf dem Schulhof der "Colegio Aleman" nahm er mit seiner Frau an einem Empfang des deutschen Bundeskanzlers Kohl teil, der während seines Besuches in Argentinien gegeben wurde. Die Schüler, Lehrer, Eltern, Polizei und Presse usw. hatten Aufstellung genommen. Walker stand hinter dem Bundeskanzler. Nach dem 30 Minuten dauernden Aktus im Schulhof gab es im Klubraum des Deutschen Klubs einen Stehimbiss - Cocktail - Empfang im kleinen Kreis. Am Ende schritt Kohl dem Ausgang zu und reichte einigen die Hand, auch Walker, der sich erlaubte, viele Grüße nach Witzenhausen aufzutragen. Kohl blieb stehen, schaute Walker freundlich ins Gesicht und sagte: "Ja, Witzenhausen, freut mich, wird gemacht!" - Bis heute allerdings ist der Gruß hier noch nicht eingegangen.

Das herausragende Erlebnis in Brasilien ist in jedem Jahr das Treffen der ehemaligen Witzenhäuser, das diesmal vom 8.-10. September in Brasilia stattfand. Wie uns Lamster (62) schrieb, ist das Treffen harmonisch verlaufen und die alte Kameradschaft wurde wieder aufgefrischt. Es wurde viel gegessen, getrunken, gesungen und gelacht, 3 herrliche Tage wurden zusammen verbracht: Knoops aus Argentinien u. Fischer aus Rio Grande do Sul hetten mit je 2.000 km die weitesten Anreisewege. Es wurde beschlossen, das nächste Treffen 1985 in São Paulo abzuhalten. 38 Personen nahmen daran teil, nachstehend die Namen:

Jupp Stangier und Frau, Rolf Derpsch mit Frau und Tochter, Scholz-Babisch und Frau, Frau Sonnenberg und Sohn Peter, Frau Tolle, Frau Nixdorf (mit 82 Jahren die älteste Teilnehmerin), Heinz

Bindel und Frau, Heinz-Jürgen Fischer, Georg Eberhard Tübben mit Frau, Tochter, Schwiegersohn und Schwägerin, Christoph Hreddina und Frau, Frau Rudat, Hans-Jürgen Ludolphs mit Frau und 2 Töchtern, Erwin Knoop mit Frau und Tochter aus Argentinien, Dr. Albrecht Schäfer und Frau, Ernst Lamster mit Frau, 3 Kindern und und Schwiegermutter, Claus Dekowski (ein Freund des Hauses). Frau Hilde Nixdorf in São Vicente schickte uns am Tage vor ihrer Abfahrt mit Bindel und Frau per Nachtomnibus nach Brasilia (14 1/2 Std. Fahrt) zum Witzenhäuser Treffen noch einen Gruß. Sie freut sich auf das Beisammensein mit lieben Freunden und hat dazu folgenden Nachruf für Ernst Fertsch, der am 29. Juli 1984 mit 92 Jahren in Canoas starb, verfaßt.

Nachruf

Nun ruht auch Ernst wie viele von den Alten,
Die jährlich keine Müh und Kosten scheuten,
Mal hier, mal dort, im großen Land Brasilien
Das Witzenhäuser Wissen zu verbreiten.

Und wieder ging ein lieber Freund von uns,
Ernst Fertsch mit seinen zweiundneunzig Jahren
Der älteste vom Witzenhäuser Kreis,
Nach Blumenau kam er zuletzt gefahren.

Er schrieb mir damals: "Hilde, glaub' es mir,
Ich komm' bestimmt, und wenn ich tot umfalle,
Wir müssen uns noch einmal wiedersehn,
Und auch die alten Witzenhäuser alle.

Ernst Lamster hielt es fest in einem Bild,
Es hängt bei uns vergrößert an der Wand,
Und Gerhard Sontag hat es dann zum Spaß
Im "Unter uns" Euch allen zugesandt.

Alt-Herren, aber auch die Frauen sind's,
Die sich für dieses Treffen interessieren,
Und wünschen, mög die Jahrestagung stets
Noch weiter durch das große Land uns führen.

So ist von Brasilien, von Südamerika eh ich mich der restlichen Welt zuwende, nur noch zu erwähnen, daß Derpsch (65) in Londrina

für unsere Bibliothek ein sehr schönes Buch schickte. Es hat den Titel: "Manual de identificação e controle de plantas daninhas". Es werden in dem 225 Seiten starken Buch mit schönen Abbildungen die giftigen Unkräuter beschrieben. Auch an dieser Stelle vielen Dank.

So, und nun nach Asien! Aber von dort ist die Korrespondenz spärlich, da ist nicht viel zu berichten.

Aus dem Yemen schildert Wolfgang C. Meyer (58) in Taiz im April seine Arbeit dort, recht interessant für alle, sodaß ich diesen Brief in Wortlaut in diesem Heft an anderer Stelle veröffentliche.

Im Juni schreibt er uns: Diesmal ist es im Hochland erträglich, aber am Roten Meer recht unangenehm. Die Regenzeit hatte sich verspätet und es regnet daher voll in die Weizenernte. Der Monat Juni ist vom Ramadan ausgefüllt, da wird die Nacht zum Tag gemacht. Ohne Streik und große Redereien hat man schon lange die 35 Stundenwoche eingeführt. Das geht dann auf 32 Stunden runter, denn der Donnerstag ist ja - bei den Mohamedanern - ein Sonnabend.

Aus Pakistan schickten im September Dr. Frey (66) und Zöbisch (72) eine Grußkarte mit folgenden Worten: "Die Welt ist viel zu klein als daß sich 2 Witzenhäuser nicht treffen könnten. Durch Zufall trafen wir uns für einen gemeinsamen Kurzeinsatz für Agropgress, Bonn. Zu Zweit macht die Arbeit viel mehr Spaß". Dem brauche ich nichts hinzuzufügen!

Unser Schweizer Koechli (75) hat nach 4 1/2 Jahren Indonesien im August verlassen und wird zu gegebener Zeit an einem Seminar "Alternative Landwirtschaft" auf Schloß Ludwigstein teilnehmen. Seine neue Anschrift in der Schweiz ist: Rudolf Koechli, Tobelstraße 3, CH - 8162 Steinmaur.

Aus Bangladesh, aus Dacca hörten wir nach sehr langer Zeit mal wieder von Langbein (59). "Im nächsten Jahr, so schreibt er, werden es 25 Jahre, daß ich im Ausland bin. Bisher war ich tätig in Angola, Ghana, Yemen, Arabische Republik, Äthiopien, Kenya, Südafrika, Irak, Zambia und nun Bangladesh. Wenn Gesundheit mitspielt und es politisch ruhig bleibt, habe ich vor, vorerst noch draußen zu bleiben.

Aus Australien läßt im Juli Bösselmann (78) von sich hören. Die befristete Stelle in Clarence hat er aufgegeben und in Hobart eine Beratungsstelle eröffnet, die sich mit landwirtschaftlicher Umweltberatung befaßt. Er ist bereit "Praktikantenplätze für Witzenhäuser zu vermitteln". Anschrift: Axal Bösselmann, Consultants Concerned, 206 Elisabethstreet, Hobart, Australia. Zum Schluß meines Asienberichtes sei noch erwähnt, daß Möhring (26/28), Howard Springs, mit seiner Frau in Europa Urlaub machte und uns Grüße aus Lugano, Schweiz, schickte. Er kündigt seinen Besuch hier für September an, doch bis heute, Ende des Monats, ist er leider noch nicht erschienen.

Nun nach Europa, nach England. Feldner (67) hat nach 6 1/2 Jahren im Juli 1983 Tanzania verlassen, wo er sich trotz der sich immer mehr verschlechternden Lebensbedingungen sehr wohl gefühlt hat. Seit Oktober 1983 nimmt er, wie er uns im Mai schrieb, an einem 1 jährigen M Sc.-Kurs teil in "Resource Assessment for Development Planning". Er hofft das Examen Ende Juni zu bestehen.

Höhmans (80) Vertrag in Zambia ist Ende Juli ausgelaufen und im September hat er an der Universität von Reading / England das Studium begonnen. Er will sich dort speziell über Grasland, Weidewirtschaft etc. informieren und rechnet nach einjährigem Studium den M Sc. zu schaffen.

Noch einen 3. Studenten haben wir in England! Tantius (81) schreibt uns im Juli, daß er in Kürze das Studium beenden wird und im Oktober eine 3jährige Doktorarbeit in Phytopathologie Elektronenmikroskopie am University College of North-Wales beginnen wird. Er schreibt: "In Großbritannien leiden wir unter großer Trockenheit und Streiks. An die miserable Bäckerkunst (Brot, Kuchen) etc. werde ich mich nie gewöhnen. Die Brote haben zwar verschiedene Formen, doch sind es immer die selben Rezepte, - ein schlaffer Weißbrotteig!".

Aus Irland schreibt Gebauer (65) Ende September: Aus Kenya zurückgekehrt hat er nach kurzem Urlaub das Management der Elterwater Ltd. - Warehousing in Waterford übernommen. (Nun haben wir also auch einen Irländer!)

Nach langer Zeit meldet sich mal wieder Hellwig (59) aus Spanien. Nach 16 Jahren hat er seinen Wohnsitz von Barcelona nach Valencia verlegt, wo er nach wie vor die Pflanzenschutzgeschäfte

für Schering in Spanien führt.

Aus der Schweiz ist lediglich zu berichten, daß Hagenbach (28/31) in Münchenstein - Basel eine wunderschöne große Matte von Ostafrika aus Kokosfasern hergestellt für das Museum stiftete.

Auch von dieser Stelle herzlichen Dank dafür.

Aus der DDR, aus Saalfeld sandte Eckardt (21/24) Grüße zum Fest und wünschte einen frohen Verlauf. Und Matthaei (28/30) aus Teterow machte es möglich, von drüben nach Witzenhausen zu kommen, um das Treffen mit uns zu verleben. Er bedankt sich für die schönen Tage und will sehen, daß er eine Reise in die Bundesrepublik bald wiederholen kann.

Zuletzt kommen die Nachrichten aus der Bundesrepublik und aus Witzenhausen dran. Mit einer traurigen Nachricht will ich beginnen. Am 26. April 1984 starb im Alter von 77 Jahren in Bad Harzburg, wo er mit seiner Frau, die dort zur Kur war, weilte, Gerhard Struckmann (28/30) aus Hemmingen/Hannover. Er war früher in Tanganyika, in Mbozi ansässig, mußte im II. Weltkrieg das Land verlassen und war dann in Mozambique tätig. Mit ihm, den ich seit Ostafrika, vom Lupagoldfeld kenne, haben wir einen unserer Getreuen verloren. Er gab die Übersee-Nachrichten heraus und bemühte sich um die aus Ostafrika Vertriebenen. An der Trauerfeier in Hannover-Ricklingen nahmen teil: Dr. Walther (37/39) und Frau. Mit Dankesworten legte er einen Kranz mit Schleife des Verbandes am Sarge nieder, Bäumer (26/28) und Frau aus Bückeburg, Bockelberg (29/32) und Frau Hannover, Schrader (25/28) mit Frau aus Großflöthe/Wolfenbüttel und aus Witzenhausen Stade (32/35) und Frau und Sontag (24/26) und Frau.

Urlaubsgrüße trafen hier etliche ein, auch sonstige Grüße von: Nebelsieck (31/34) aus Italien, wo er wieder mit seiner Frau in einem Bauernhaus, das Breustedt (33/36) gehört, einige Wochen verleben konnte. Bei einem Ausflug nach Rom dachten sie an Witzenhausen. Ebenso von Hanns Bagdahn (26/29) und Frau aus dem Schwarzwald und von Breipohl (27/30) und Frau und Rolf Hübner (29/31) aus Meran, und von Lademann (27/30) aus Wildbad im Schwarzwald und natürlich vom Oktoberfest in München. Grüße zum Verbanstreffen kamen von: Schultz (61) Südafrika, Köelle (29/32) Santa Cruz / Galapagos, Lichtig, Ungarn, Sallge, Bonn und Lamster, der mit einem Telegramm auch im Namen aller dortigen Mitglieder

an unser Treffen dachte.

Im August hat Frau Hilde Frank, Hannover, die DKSer dort zum Heidekaffee eingeladen. Dr. Walther und Frau, Frau Struckmann, Frau Stachow und Bäumer und Frau waren der Einladung gefolgt und verlebten einen gemütlichen Nachmittag.

Werner Zimmermann in Stühlingen (28/30) bedauert, daß er nicht am Treffen teilnehmen kann. Er ist als Rentner am "Divine-Light-Centrum" in Winterthur/Schweiz beteiligt. Wie er schreibt ist er mit 77 Jahren noch erstaunlich gesund, eine Folge von Dr. Buchingers Reform-Kost und jener Selbstdisziplin wie sie von Geheimrat Drießen gelehrt wurde.

Auch Schmidt-Walkoff (24/26) bedauert am Fest nicht teilnehmen zu können, bei einer Kur in Baden-Baden hat er an uns gedacht. Auch Gerresheim (12/14) in Solingen, 87 Jahre alt, machte mit seiner Frau eine Kur in Bad Tölz, um die Lebensgeister wieder aufzufrischen. Oertel (21/23) in Wedel/Holstein, den ich noch als Dienstleiter in meiner DKSer Zeit hier erlebt habe, dankt für unsere Glückwünsche zum 87. Geburtstag. Er ermuntert mich, die kurze Zeit bis zu meinem 25jährigen Dienstjubiläum 1987 durchzuhalten. Er wird dann versuchen, dazu nach Witzenhausen zu kommen.

Auch Frau Seher in Herne und Stierling (37/39) schickten Grüße zu unserem Treffen. Stierling verbringt den Großteil des Jahres im sonnigen Spanien, Costa del Sol. Frau Bonsels schickte im April von einer Busfahrt "Rund um die Insel Kreta" Grüße und im September aus Wien, das sie in 8 Tagen erwanderte und dort auf die ganze kanadische Familie wartete.

Dr. Tag (36/38) verlebte mit seiner Frau schöne Urlaustage in Dänemark, hatte aber eine wenig schöne Überraschung als sie von dort nach Hause zurückkehrten: Man hatte in ihrem Hause eingebrochen und vor allem die 3 besten Teppiche mitgehen lassen. Mein Semesterkam. Franz Mummert (24/26) in Geisenheim/Rh. erholte sich im Juli einige Tage bei uns von seinem Rentnerdasein und wir erwiderten den Besuch im August bei ihm und seiner Frau. Wir lernten bei schönem Wetter die überaus großzügig angelegte Hochschule und Forschungsanstalt für Wein- und Obstbau, Geisenheim, kennen. Auf einer Autofahrt zeigte er uns den Rhein, das Niederwalddenkmal, die Insel Kaub und Rüdesheim. Als letzten "Alten" erwähne ich noch Dr. Walther (37/39). Er schickte Urlaubsgrüße aus Jugoslawien, wo er mit seiner Frau Süddalmatien und die rauhen

Berge Montenegros durchstreifte und in der Sonne am Adriastrand verwöhnte. Er ladet die Mitglieder, vor allem die in Hannover und Umgebung zum traditionellen Heidschnucken-Essen ein, das in diesem Jahr am 17. November stattfindet und zwar in der Gaststätte Dehne, Dorfstraße, 3001 Isernhagen. Anmeldungen bitte an : Dr. Karl-Heinz Walther, Im Mailand 4, 3008 Garbsen 1, (Tel. 05137 / 75320). Unser Dr. H. Messerschmidt (35/36) hatte im Sommer Pech. Zuerst mußte er sich einer Operation unterziehen und während er noch im Krankenhaus lag, brannte sein schönes Haus bis auf die Grundmauern ab. Die Handwerker hatten mit einer Lötlampe hantiert und das Reetdach fing Feuer. Nun entsteht ein neues Haus und wir wünschen ihm, daß er in diesem noch recht viele schöne Jahre in Gesundheit mit seiner Familie verleben kann, und wir ihn noch länger als unseren 1. Vorsitzenden behalten. Meine Frau und ich verlebten unseren diesjährigen Urlaub wieder in meiner alten Heimat im Coburger Land. Ende Juli feierten wir dort mein 60jähriges Abitur-Jubiläum am Casimirianum Coburg mit noch 3 Klassenkameraden, 16 waren wir beim Abitur! Wir konnten uns gut erholen, trotz des nasskalten Wetters. Nach den "Alten" kommen nun die "Jungen", d.h. Notizen über und von Mitgliedern, die nach dem II. Weltkrieg, nach 1957 dem Verband beigetreten sind.

Dr. Manig (62) Göttingen schickte Grüße von einer Tagung über Be- und Entwässerung aus Collins, Colorado, USA. Er wundert sich, daß er keinen Witzenhäuser dort getroffen hat. Sein Semesterkamerad Schülke dachte an Witzenhausen während seines Urlaubs in Tunesien, wo er auch mit Michel (78) in Sedjenane zusammentraf. Und Karin Pfeiffer (59) verlebte ihren diesjährigen Wanderurlaub im Norden, in Norwegen im Glappenfjord, einem Seitenarm vom Nordfjord. In urwüchsiger Landschaft unternahmen sie Wanderungen, die durch Täler, ins Hochgebirge und Fjorde führen.

Dr. Elke Debus (70) hat unser nahes Göttingen und das dortige Max-Planck-Institut verlassen und ist nach Tutzing, Oberbayern, gezogen, wo sie nun für die Firma Boehringer, Mannheim tätig ist. Herold (71) bei der Firma Büchler in Braunschweig, zeigt die Geburt eines Jungen an und bedauert gleichzeitig, daß er dienstlich verhindert war am Treffen teilzunehmen.

Dr. Wagenhäuser (73) Hannover schickt Grüße zum Treffen. Er ar-

beitet dort in einer Marketinggesellschaft für niedersächsische Agrarprodukte und macht Beratungen für viele Erzeugergemeinschaften. Stinshoff (79) wohnt jetzt mit seiner Frau Anna-Andrea geb. Vorndamme (81) und ihren 2 Kindern in 3257 Springe, wo er in der Nordheide als Ringleiter tätig ist.

Hansmartin Maier (69) berichtet, daß das Projekt Söke in der Türkei anfang März den Türken übergeben wurde. Danach machte er Urlaub auf ihren "Cortijo" bei Almeria, Spanien und anschließend bekam er Beschäftigung bei der GTZ in Eschborn. Aller Voraussicht nach wird ihm Ende des Jahres ein neuer Umzug bevorstehen, und zwar nach Portugal in der Nähe vom Projekt von Speetzen (68), an einem Neuvorhaben - Training des landwirtschaftlichen Beratungsdienstes in Bewässerung. Er schreibt: "Trotz aller Annehmlichkeiten in Deutschland ist die Wiedereingewöhnung immer schwierig und man ist froh, wenn ein neuer Auslandsjob in Aussicht ist."

Reuffurth (80) hat Anstellung bei dem Hessischen Landesamt für Ernährung, Landwirtschaft und Landentwicklung, Abteilung Ernährung in Frankfurt. Jetzt im Dezernat für Ausstellung der Schulmilchbeihilfe für Hessen: verbilligte Abgabe von Milchprodukten an Schulen, Kindergärten und Jugendherbergen, wovon 28 hessische Molkereibetriebe profitieren.

Zum Schluß noch Nachrichten von 3 Mitgliedern, die nach längerer Zeit sich mal wieder meldeten: 1.) Wolfgang Griegas (80) berichtet, daß er eine Anstellung am Heil- und Erziehungsinstitut für seelenpflegebedürftige Kinder in Eschede - Dalle, Krs. Celle gefunden hat. Und 2.) wurde Manuel Ehls (81) an der Gesamthochschule Kassel angestellt und 3.) berichtet Robert Lartey (76), der jahrelang für uns unauffindbar war, im September, daß er seit 1983 in USA an der Universität Auburn an seiner Promotion arbeitet.

Wie in jedem Jahr ging im Mai hier in Witzenhausen das "Treffen der Angoladeutschen" über die Bühne. Eine stattliche Anzahl Teilnehmer war wieder erschienen und es gab ein freudiges Wiedersehen. Aus unseren Reihen waren wieder erschienen:

Hanns Bagdahn (27/29) und Frau und 2 Töchter mit ihren Männern und Kindern, Herbert Bagdahn (24/27) mit Frau, Breipohl (27/30) H.-J. Stachow mit Frau und Sohn und Schwiegertochter, Eibe Dittmer Hey (27/30 mit Tochter Hille, Const. Graf zu Stolberg (28/29) Sontag (24/26) und Frau, Harald Klein (77), Niels Voigt (83),

2 Kinder von von Altenbockum (29/31) und Uwe Reich, Sohn von Helmuth Reich (19/21).

Dr. Bliss (68) konnte sein 25 jähriges Dienstjubiläum begehen, worüber in einem Artikel gesondert in diesem Heft berichtet wird. Zum Schluß noch eine Bitte bzw. Frage: Am 27. August 1984 lief im 3. Programm im Fernsehen ein sehr interessanter Beitrag: "Der Traum von den verlorenen Kolonien". Neben einem sehr objektiv gehaltenen Bildbericht über unsere alten Kolonien wurden auch Bilder unserer alten DKS eingeblendet und ebenfalls ein Filmstreifen von der Frauenkolonialschule in Rendsburg. Meine Frage lautet nun: hat evtl. jemand von unseren Mitgliedern diese Sendung auf "Video" aufgenommen? Er möge uns das bitte melden, denn wir hätten den Streifen gern für unser Archiv.

Nun bin ich am Ende meines Berichtes! Daß unser Treffen 1985 vom 14.-16. Juni stattfindet habe ich schon erwähnt, wir hoffen auf zahlreichen Besuch aus Fern und Nah.

So wünsche ich allen Mitgliedern und ihren Angehörigen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes, erfolgreiches und glückliches neues Jahr 1985.

Alle Mitglieder und Freunde daheim und überm Meer grüße ich in kameradschaftlicher Verbundenheit

Euer

Gerhard Fentag

Bitte vormerken!

**Unser Verbandstreffen 1985
findet vom 14. bis 16. Juni statt.**

